



Deutschen Memorandum sind ja diese Fragen ebenfalls angeschnitten worden. Welcher Aufnahme diese deutschen Vorschläge begehren werden, darüber läßt sich heute natürlich noch nichts sagen.

## Die Streiklage in England

### Thomas widerruft den angekündigten Streik

London, 15. April. (Tel.) (Reuter.) Thomas macht bekannt, daß der für heute abend angekündigte Streik widerrufen wird. Als Grund dafür gab der Sekretär des Verbandes der Maschinen- und Heizer die Weigerung der Bergarbeiter an, trotz Antrags des nationalen Verbandes der Eisenbahner und Transportarbeiter und der Organisation der Maschinen- und Heizer in weitere Verhandlungen zu treten. Hughes teilt mit, daß als Ergebnis der Streiklage der Eisenbahner und Transportarbeiter beschlossen worden sei, sofort eine Konferenz der Vertreter aller Kohlengruben zu morgen einzuberufen. Thomas teilte mit, er habe den Bergarbeiterbund davon in Kenntnis gesetzt, daß es für angemessen erachtet worden sei, daß die Bergarbeiter den von Hughes gestellten Vorschlag annehmen sollten. Er finde es deshalb nicht gerechtfertigt, den Eisenbahnern den Streikbefehl zu erteilen. Die Transportarbeiter stimmten den Eisenbahnern zu. Im Unterhaus verlas Lloyd George einen Brief des Bergarbeiterverbandes, demzufolge sei ein Ausgleich nur möglich, falls ein nationales Lohnamt errichtet und die Rationalisierung angestanden wird. Der Bund sei daher überzeugt, daß eine Besprechung mit den Grubenbesitzern einen Erfolg nicht zeitigen könne. Einer „Erkennung“-Medaille zufolge soll der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes Hughes zurückgetreten sein.

### Der Zusammenbruch des Streiks

London, 16. April. (Tel.) Im Unterhaus teilte Chamberlain mit, daß Lloyd George die Vertreter der Bergarbeiter und der Bergarbeiter für den Vormittag zu einer Konferenz im Handelsamt eingeladen hatte. Inzwischen seien die Vertreter der Bergarbeiter nicht erschienen. — Der Zusammenbruch des angekündigten Generalstreiks wird von der gesamten Presse, „Daily Herald“ ausgenommen, begrüßt. Die Blätter bezeichnen die gestern eingetretene Wendung als Sieg der Einsicht und Mäßigung. „Morning Post“ erklärt, der wahre Grund der Abgabe der Eisenbahner und Transportarbeiter sei der, daß die meisten ihrer Führer niemals der Ansicht waren, daß der Streik einen Erfolg haben könnte. „Daily Herald“ schreibt: Gestern erlitt die Arbeiterchaft die schwerste Niederlage seit Menschengedenken. Die organisierte Arbeiterchaft hielt nicht zusammen und trägt deshalb die Folgen. Wir brauchen eine neue Maschine und neuen Geist.

### Ende des Dresdener Zigarettenstreiks

Die Aussperrung der Dresdener Zigarettenarbeiter ist beendet. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Die streikenden Maschinenführer haben eine Zulage von 65 Mark die Woche erreicht.

### Schwierige Lage der schwedischen Sägewerke

Kopenhagen, 15. April. (Tel.) Die Sägewerksindustrie Schwedens ist infolge allgemeinen Stillstandes in der Holzindustrie in eine schwierige Lage gekommen. „Dagens Nyheter“ zufolge erscheint die Stilllegung der Werke nicht ausgeschlossen. Der Sägewerksbund beurteilt die Lage außerordentlich pessimistisch.

Malmö, 15. April. (Tel.) Die Hafnarbeiter von Malmö sind in den Ausstand getreten, um gegen die Herabsetzung der Löhne zu protestieren.

### Freier Handel in Petersburg

Kopenhagen, 15. April. (Tel.) Wie aus Helsingfors gemeldet wird, erließ das Exekutivkomitee der Petersburger Sowjets eine Verfügung über die Wiedereinführung des freien Handels in Petersburg.

### Polen und Sowjet-Rußland

London, 15. April. „Times“ melden aus Warschau über die Beziehungen Polens zu Sowjetrußland: Polen bereite sich auf die Preisgabe Petljuras vor. Als während des Kronstädter Aufstandes das Schicksal des russischen Kommunismus und damit des Friedensvertrages von Riga in der Schwebe zu sein schien, waren sich, der „Times“ zufolge, die Polen dessen bewußt, daß sie durch den Sturz der Moskauer Regierung nichts zu gewinnen hätten. Wenn die Beziehungen Polens zu Petljura und Saminlow den normalen Beziehungen Polens mit der Sowjetregierung im Wege stehen sollten, dann sei nicht der geringste Zweifel vorhanden, daß beide von Polen geopfert würden.

### Enver Pascha in Moskau

London, 16. April. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet: Enver Pascha sei in Moskau angekommen, um mit den Bolschewisten über die Fortsetzung der englischfeindlichen Propaganda in Afghanistan und im mittleren Osten zu beraten.

## Meine Ostertorte

### Eine wahre Geschichte

Risum teneatis, amici! Ich bin heute so glücklich, an sich zu halten, denn in unserer kuriosesten Zeit kommen kuriose Dinge vor. Nämlich: Dr. Gaigalat (amobli Dr. Gaigalat!) hat mir, dem Hauptredakteur des „Memeler Dampfboot“, zu Ostern eine Torte nach folgendem eigenhändigem Hand schreiben überliefert:

Memel, den 26. März 1921.

Sehr geehrter Herr!

Eigentlich wollte ich Sie wegen Beleidigung gerichtlich verklagen. Da man aber seine Feinde lieben soll — Sie haben sich ebenfalls als mein großer Feind bewiesen — so erlaube ich mir, Ihnen zum Fest eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen und Ihnen eine kleine Bestürze mit dem aufrichtigen Wunsch, sie sich wohlschmecken zu lassen, zu überreichen.

Ergebenster Diener

Dr. Gaigalat.

Als ich am Osternabend abends nach Hause kam, fand ich besagte Torte auf meinem Tisch und belegtes Schreiben daneben liegen. Als ich's las, dachte ich an nichts weniger als an das Wort: „timeo Danaos, et dona ferentes!“ Zu deutsch: „Vorsicht ist die Mutter der Porzellanfaß!“ Sondern ich glaubte an einen Scherz guter Freunde und ließ mir die Torte zusammen mit zwei Bekannten, unter denen ich übrigens zuvor vergeblich die Urheberchaft gesucht hatte, ausgeteilt schmecken. Wir priesen diesen „Dr. Gaigalat“ und dachten, der Spahvogel habe sich wohl darüber gefreut, daß dem wirklichen Dr. Gaigalat kürzlich im „M. D.“ von Herrn Sd. einige Wahrheiten gesagt wurden. Wir lachten über den Gedanken, daß Dr. Gaigalat in der Tat der wirkliche Spender der Torte und der wirkliche Verfasser des absonderlichen Schreibens sein könnte und waren der einmütigen Ueberzeugung, daß der Kaiser von China, falls er noch existierte, mehr Anlaß hätte, mich zum Mandarin mit dem roten Korallenrock zu ernennen, als Dr. Gaigalat, mir eine Torte zu senden. Auch ein sehr hübsches Schreiben an den wirklichen Dr. Gaigalat wurde projiziert, in dem der Hund meiner Wirtin eine Rolle als Versuchsanimal spielte, aber dieser Plan natürlich gleich verworfen, um ev. den Urheber des Spasses, der ja den Namen Dr. Gaigalats nach unserer Meinung mißbraucht hatte, nicht in die Klemme zu bringen.

Natürlich suchte ich den Spender herauszubringen, setzte das Schreiben verschiedenen Freunden und Bekannten, in der Hoffnung, daß sich der eine oder der andere verrate, hatte sogar auf einen bestimmten Bekannten ob dessen Vorgehen einen bestimmten Verdacht, aber im übrigen blieb es dabei, die Torte hatte ausgezeichnet geschmeckt und nichts Gewisses wurde man nicht. Daß Dr. Gaigalat in der Tat es hätte fertig bringen können, mir mit der Torte einen kleinen „Lori“ anzulohnen, den Gedanken wies ich, obwohl er sich immer wieder einstellte, immer wieder zurück. Dazu trug freilich nicht nur ver-

## Eine Unverfrorenheit des Vorstandes des Vermieterbundes

Seit einiger Zeit übersendet uns der Vorstand des Vermieterbundes des Memelgebietes, eine Organisation, die wegen der Verleumdungen ihrer Gründer und ihres sonstigen Verhaltens bereits von sich reden gemacht hat, Artikel, deren Aufnahme wir wünscht, die wir jedoch nicht immer wegen ihres Sachlage nach unserer Meinung nicht gerecht werdenden Inhalts aufnehmen konnten. Daraufhin erhielten wir folgendes, recht nett ammentiertes „Ultimatum“:

Vermieterbund des Memelgebietes Memel, den 14. April 1921.  
An die Redaktion des „Memeler Dampfboot“ hier.

Mehrfach sind Aufsätze, Berichte u. v. von uns bisher garnicht oder nur mit wesentlichen Abstrichen von der Redaktion aufgenommen worden. Dieses veranlaßt uns, zumal wir vor einer Generalversammlung stehen, anzufragen, ob die Redaktion in Zukunft geneigt ist, unsere Zuschriften unverändert in irgend einem Teile des „Dampfboot“ aufzunehmen, andernfalls müßte von vereinswegen beschlossen werden, diesbezüglich andere Maßnahmen zu treffen.

Einem diesbezüglichen Bescheide bis Montag, den 18. d. Mts., bestimmt entgegengehend, zeichnet

Der Vorstand des Vermieterbundes des Memelgebietes

ges. A. Wannagat, Vorsitzender, Raudien, Schriftführer.

Wir geben die Antwort gleich hier öffentlich, um zu dokumentieren, daß wir nicht daran denken, uns von irgendeiner Wirtschaftskammer ins Schlepptau nehmen oder uns Vorschriften machen zu lassen und daß wir bisher weiterhin lediglich die Interessen der Allgemeinheit, die wir als solche erkannt haben, für uns maßgebend sind.

An den Vorstand des Vermieterbundes des Memelgebietes!

Auf Ihr Schreiben vom 14. April teilen wir Ihnen mit, daß wir natürlich nicht in der Lage sind, Ihnen die verlangte Zusicherung geben zu können, die Sie übrigens in ganz unangenehmer Form von uns einfordern.

Verlag und Redaktion unseres Blattes können unmöglich sich auf eine derartige und noch dazu in solch unerhörter Weise gestellte Zumutung einlassen. Teilen Sie Ihrer Generalversammlung mit, daß das „Memeler Dampfboot“ bisher von keiner Partei und Interessengruppe abhängig war und diese Linie weiterhin einzuhalten gedenkt. Nach wie vor geben wir in unserm Blatte gerne allen auch in dem einen oder dem andern Punkt von uns abweichenden Meinungen das Wort, sofern wir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß derartige Zuschriften geeignet sind, die betreffende Angelegenheit zum allgemeinen Nutzen zu klären und zu fördern und sofern sie auch hinsichtlich der Form und des Inhalts den Anforderungen entsprechen, die an uns die Geistes- und unser Zeitschrift stellen. Die Entscheidung darüber müssen wir uns selbst vorbehalten, wie das jede Tageszeitung tut, die auf ihre Unabhängigkeit, das darin begründete Vertrauen der Allgemeinheit und ihr Ansehen Wert legt.

Verlag und Redaktion des „Memeler Dampfboot“.

### Österreichischer demokratischer Parteitag

Königsberg, 16. April. (Priv.-Tel.) Der Demokratische Parteitag für Ostpreußen wurde heute mit einer Tagung der demokratischen Frauen Ostpreußens in der Börsenhalle eröffnet. Nach Begrüßungsvorträgen von Frau Stadtrat Schäfer und Oberpräsidentin Dr. Graizer sprach die Geschäftsführerin des Reichsfrauenkongresses in Berlin, Frau Ullrich, über das Thema „Frauenaufgaben in der Parteipolitik“.

### Der Ruf der Königsberger Universität gefährdet

Berlin, 16. April. (Priv.-Tel.) Im Preussischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei folgenden Antrag eingebracht: Durch die Vorkommnisse Ostpreußens vom Reich sowie durch die ungenügende Finanzlage droht der Universität Königsberg die Gefahr, ihren alten Ruf zu verlieren. Hervorragende Lehrer folgen Berufungen ins Reich. Ihre Ersetzung durch gleichwertige Kräfte ist schwer, der Zugang der Studierenden aus dem Reich wird immer geringer. Hierdurch sowie durch das Zurückgehen ihrer wissenschaftlichen Hilfsmittel, ihrer Institute, Bibliotheken usw. muß die Bedeutung der Albertina als Lehr- und Pflegestätte deutscher Kultur im Osten aufs schwerste beeinträchtigt werden. Der Landtag wolle das Staatsministerium erfragen, einen besonderen Fonds in hinreichender Höhe bereitzustellen, um das wissenschaftliche Leben in der Universität Königsberg zu erhalten und ihr die Möglichkeit kulturellen Einflusses im bedrohten Osten zu sichern.

### England und der griechisch-türkische Konflikt

London, 16. April. (Tel.) (Reuter.) Die englische Regierung richtet, um jedes Mißverständnis auszuweichen, eine formelle Erklärung an die türkische und griechische Regierung, worin sie ihre vollständige Neutralität in dem gegenwärtigen griechisch-türkischen Konflikt erklärt.

Nach einer „Dava“-Meldung aus Athen ist General Duzmanis zum Chef des Generalstabes und der Abgeordnete General Stratigos zum Unterchef ernannt worden. Der Generalstab wird seinen Sitz in Athen nehmen.

### Albanische Erhebung gegen Südslawen

Rom, 16. April. (Tel.) Wie der „Messagero“ aus Durazzo meldet, letzte eine albanische Erhebung gegen die Südslawen ein. Die Albaner übten südslawische Beamte. Die Truppen mußten angreifen, Häuser wurden in Brand gesetzt und etwa 30 Personen getötet.

### Die Armee der Vereinigten Staaten

Paris, 15. April. „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Der Staatssekretär des Krieges, Weeks, kündigte an, er werde die Bildung einer ständigen Armee von 175 000 Mann befürworten. In der letzten Sitzung vor Schluß des ersten Kongresses hatte man sich nach heftiger Debatte auf 156 000 Mann geeinigt.

## Luther in Worms

### Ein Wort für die Feier dieser Tage von Superintendent Gregor

Der 17. und 18. April 1521 sind vielleicht die wichtigsten Tage des Reformationsgeschichts. Freilich wird jährlich auch der 31. Oktober gefeiert, weil an diesem Tage Martin Luther einst das Schwert aufhob, um dem jenenverderblichen Unfug des Ablasses ein Ende zu machen, welchen mutigen Anfang wir vor 37 Jahren, mitten im Kriegeswetter, feierten; auch ist der 25. Juni 1580 sehr wichtig, an welchem Tage das Glaubensbekenntnis der evangelischen Kirche auf dem Reichstage in Augsburg überreicht wurde. Aber was wäre beides ohne den 18. April 1521 gewesen? Wittenberg wäre begraben worden, Augsburg wäre unmöglich gewesen, wenn Worms nicht von Gott geschenkt wäre. Denn hier handelte es sich darum: Wird Luther, der Verteidiger der Gemäßigten, der Gemäßigten, der biblischen Wahrheit und des persönlichen, auf Ueberzeugung gegründeten Glaubens, fest bleiben oder umfallen?

Ich bitte die Leser, sich einmal in jene Zeit und in Luthers Lage zu versetzen. Am 10. Dezember 1520 hatte er die päpstlichen Reichsbücher und die gegen ihn gerichtete Bannbulle (Verdammungsschrift) verbrannt, 14 Tage darauf wurde über ihn der Bann erlassen, die schlimmste Strafe der katholischen Kirche und nun mußte die Acht folgen, Betrugung durch die Reichsgerichte an Gut und Leben. Des Kaisers aber, ein junger Mann von 21 Jahren, wollte zuerst Luther kennen lernen und eine „Erfundigung“ wegen seiner Schriften vornehmen. So lud er ihn zum Reichstage nach Worms. 14 Tage dauerte die Bogenfahrt von Wittenberg nach Worms, überall jubelte das Volk ihm zu, und am 16. April 1521, von einer gewaltigen Menschenmasse begeistert empfangen, dort ein. Schon am nächsten Tage wurde er vor den Reichstag geführt.

Armer Luther! Wie wirst du gehen! Da standest du armer, verfluchter Mann im Wäldchen, allein, und dir gegenüber: Der Kaiser und sein Bruder, 6 Kurfürsten, 20 Bischöfe, 11 Markgrafen und 200 andere regierende Fürsten, dazu 30 Bischöfe, an ihrer Spitze der Heilige des Papstes, dazu eine dichtgedrängte Menschenmenge. Allein? Nein! Ein feste Burg war dein Gott! Was liegt da für ein Haufe Bächer auf der Bank? Es sind Luthers Schriften. Soll ein Gelehrter oder ein Glaubensfrei beginnen? Nein, Gelehrtheit zur Verteidigung wird nicht gegeben. Scham und Hart wird er gefragt: Sind das deine Bücher? Willst du sie widerrufen? „Ja“, erwidert er, „Ja“, zum zweiten: „Nein, mir Bedenkzeit bis morgen.“

Am nächsten Tage, den 18. April, nachmittags 4 Uhr, muß er sich wieder einstellen. Zwei Stunden muß er vor der Tür warten, und dann wird er in den Saal vor dieselbe glänzende Versammlung gerufen. Nun sagt er zuerst wie Jesus: „Dabe ich liebe geredet, so beweise es!“ und verlangt, man solle ihm aus der Bibel seine Irrtümer nachweisen. Darauf lassen sich aber die hohen Herren nicht ein. Sie kennen die heilige Schrift nicht, außerdem hat die nichts zu sagen, Menschenwort, Papstbefehl gilt mehr. Und der keine Mensch da ist garnicht wert, daß man sich viel mit ihm beschäftigt. Und fürchten sie das Wort der Heilands- und Apostelrede, „Widerusel!“ so Angst es immer drohender. Da kommt denn unter lautloser Stille der Versammlung von Wittenberg, nein, aus dem tiefsten Herzen Luthers die berühmte Erklärung: „Wenn ich nicht durch Zeugnisse der heiligen Schrift oder durch helle Gründe überwunden werde — denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien (Bischofsversammlungen) allein, weil es am Tag ist, daß sie oft geirrt und sich selbst widerwärtig haben — widerrufen kann ich nichts und will ich nichts, weil gegen das Gewissen zu handeln unmöglich und gefährlich ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helf mir! Amen.“

Und die Wirkung? Die Gegner Luthers fangen an zu tönen und zu lächeln, seine Freunde jubeln und drängen sich zu ihm. Der Kaiser ist höchst erregt und beendet die Verurteilung. Nach einer Woche traben Luthers Röhren wieder mit ihm zurück. Befehlshaber wurde er auf dieser Rückfahrt zu seiner Sicherheit heimlich auf die Wartburg gebracht, wo er zehn Monate blieb.

Das war, kurz gefaßt, das Ereignis von Worms, dessen vierhundertjähriges Gedächtnis heute und morgen bei uns wie in der ganzen evangelischen Christenheit gefeiert wird. Ich weiß wohl, daß welche Kreise solchen kritischen und religiösen Erinnerungstagen verflüchtigen und teilnahmslos gegenüberstehen, meist mit der Begründung: Heute haben wir ganz andere Dinge zu denken und zu besprechen! Und doch, es ist sicher, die zu denken und reden, würden ohne Luther und Worms nicht frei reden und handeln dürfen. Wir wollen dankbar des großen, tapferen Mannes gedenken, der uns die großen Güter, ohne die sich ein freies Handeln nicht denken läßt, erkämpft hat: Freiheit der eigenen vernünftigen Glaubensüberzeugung, geleitet von dem Gotteswort und dem eigenen Gewissen. Der lebendigen Göttern der evangelischen Kirche aber möge die Feier dieser Tage tief ins Herz die Mahnung brennen: Seid fest und treu!

auf dem Schöffstücker Balkon drei Mörder zu verhaften und ihnen einen Teil des Geldes abzunehmen.

### Gouverneur Leutwein

In Freiburg i. Br. ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Generalmajor Theodor Leutwein, nach schweren Leiden verstorben.

### Schneefälle in Westdeutschland

Kassel, 16. April. (Tel.) Während der Nacht ist starker Schneefall eingetreten, der große Störungen im Fernverkehr hervorrief. Alle Leitungen des Ortsverkehrs sind zerstört. Die Fernleitungen sind teilweise unterbrochen.

Essen, 16. April. (Tel.) Nach dem kalten Wetter der letzten Tage ist gestern plötzlich ein Witterungsumschlag eingetreten. Heute schneite es fast den ganzen Tag. Die Landschaft bietet bei 1 Grad über Null ein Winterbild.

### Die Tat eines Bahnhütnigen

Berlin, 16. April. (Tel.) Laut „Berl. Tagebl.“ hat im Dorfe Schöten bei Aolda der Landwirt Wohlgeogen in einem Bahnhütnisanfall seine achtjährige Enkelin durch mehrere Revolverkugeln getötet und die zu Diste kommende Mutter verletzt. Nach der Tat flüchtete der Mörder in eine Scheune, die er in Brand steckte. Er kam in den Flammen um.

### Zigarettensteuer-Banditen-Diebstahl

München, 15. April. (Tel.) Aus den Kellerräumen des Hauptpostamtes München II wurden durch Einbruch 10677 Bogen Zigarettensteuerbanderolen im Gesamtwerte von 943968 Mark gestohlen. Es handelt sich um Steuerbanderolen zu 20, 30, 40 und 50 Pf.

### Ein Schmugglerfahrzeug gelunken

In der Nähe von Ebn ist der Gutzahner Kutter „Johanne“ nach einem Zusammenstoß mit dem Bremerhavener Motorbooter „Eden“ gelunken. Die Beladung von fünf Mann konnte gerettet werden. Es stellte sich heraus, daß der deutsche Kutter, der seine Laternen mit sich führte, Spiritus von Gutzahnen nach Norwegen im Werte von 130 000 Mark schmuggeln wollte.

### Die einstige Reichslehne

Will nach einem Beschluß der zuständigen Kommission blau sein und ein weißes schwarzes umrandetes Kreuz tragen. Damit hätten die Anhänger des nordischen Kreuzes — bekanntlich haben alle nordischen Staaten ähnliche Fahnen — gefest. Inoffiziell soll übrigens die bisherige Palme blau-schwarz-weiß in Gebrauch bleiben.

### 4000 Wohnhäuser niedergebrennt

Paris, 16. April. (Tel.) Nach der „Chicago Tribune“ aus Hakodate (Japan) gerückte dort eine Feuerbrunst 4000 Wohnhäuser.

## Neues vom Tage

### Graf Casanova aus — Oherode

Unter dem hochtönenden Namen eines Grafen Albert v. Casanova hat es in Berlin ein internationaler Schachspieler verstanden, lange Zeit hindurch groß angelegte Betrügereien und namentlich Betrugschwindelereien zu verüben. Eine bekannte Schachspielerin, die er gleichfalls betrogen hatte, erstattete Anzeige bei der Polizei, und dem Beamten gelang es, den falschen Grafen zu verhaften. Die Betrügereien hat ergeben, daß der Graf der Sohn eines Maurerpokers aus Oherode in Ostpreußen ist und Albert Romica heißt.

### Raubmord in Oberschlesien

Rosenberg (Oberschlesien), 16. April. (Tel.) Gestern nachmittags überfielen sechs Banditen den Müller Sad und Frau in der Mühle von Alt-Höfenberg, töteten sie durch Schüsse und raubten die Mühle aus. Dem Banditen dürfte eine große Summe Geldes in die Hand gefallen sein. Der Sohn der Ermordeten beland sich zur Zeit des Verbrechens in der Stadt Hohenberg. Ein älterer Onkel, der auf dem Hofe Holz spaltete, und ein Dienstmädchen, wurden in eine Kammer gesperrt. Die Leichen wiesen etwa 10 Schußwunden auf. Der Gendarmen und der Abstreifungsbeamten gelang es gestern abend

Kurze Nachrichten

Das neue österreichische Personalsteuergesetz läßt trotz des unbefriedigenden finanziellen Erfolgs...

Die Abschließung von Handelsverträgen mit Deutschland, den skandinavischen Staaten und anderen...

Der ehemalige Präsident des französischen Senats Antoine Dubost ist am letzten Freitag im Alter von 77 Jahren gestorben.

Kotales

Memel, den 17. April 1921.

Wom Wetter. Die Witterung der letzten Woche war zunächst sonnig, trocken und fast sommerlich warm...

Beihilfen für Zuchtstullen und Deckhengste. Zur Förderung der Vieh- und Pferdezucht durch Errichtung von Deckstationen...

Die Schule in Gr. Tauerlauken. Der Dezerent im Landesdirektorium für das Schulwesen gibt uns zu den Ausführungen im Sprechsaal...

Wom Markt. Obwohl das Wetter schon in den Morgenstunden des gestrigen Sonnabends mit Niederschlägen drohte...

Balkonbepflanzung. Während der Kriegsjahre war hier eine Bepflanzung der Balkons leider aus verschiedenen Gründen nicht ausgeführt worden...

Städtisches Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Wochenplan vom 17. bis 23. April. Sonntag, den 17. April gelangt zum 3. Male...

In der Stadtbücherei sind vom 18. April bis 2. Mai folgende Werke ausgestellt: Haus: Das Orientbuch. Benzinger: Bilberrats zur Bibelkunde...

Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Der Berliner Universitätsbibliothekar Professor Dr. Heinrich Lohmann ist kein Unbekannter hier...

Polizeibericht. In der Woche vom 10. bis 16. d. Mts. sind als Fundstücke abgegeben worden: 1 schwarzer Mantel...

Landesamt der Stadt Memel

vom 16. April 1921.

Aufgeboten: Kaufmann Max Jialowitj von Tilsit mit Eva Klara Lewin von hier; Landespolizeiwachmeister Heinrich Riech von Bogegen mit Amalie Emma Eva Benkmann von Tilsit.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse.

Berlin, 16. April. (Tel.)

Wegen der andauernden außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten beobachtete die Börse wiederum große Zurückhaltung.

Table with 2 columns: 15. April 1921 and 16. April 1921. Lists various stocks and exchange rates.

Table with 2 columns: Geld and Brief. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Rotterdam, etc.

Markkurse im Ausland: Holland 4,61, Brix 9,27 1/2, Kopenhagen 8,90, Stockholm 6,82 1/2.

Wom Berliner Produktienmarkt. Berlin 16. April. (Tel.) Am Produktienmarkt entwickelte sich das Maisgeschäft sehr unregelmäßig.

Wom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin 16. April. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt aus dem Zentralviehhof waren noch größer als vor acht Tagen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with 6 columns: Nr., Schifff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an. Lists incoming ships.

Ausgegangen

Table with 6 columns: Nr., Schifff, Kapitän, Nach, Mit, Beladen von. Lists outgoing ships.

Am 16. April: 12 Uhr am Festland 0,50 m. - Wind: WSW 2. - Strom: aus. Seeegang: -.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 17. April: Volkig mit leichten Niederschlägen bei mäßigen westlichen Winden...

Temperaturen in Memel am 16. April: Morgens 6 Uhr: + 5,0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7,2, mittags 12 Uhr: + 7,0...

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 16. April, 8 Uhr morgens: Bei zunächst vielfach starken, später mäßigen bis schwachen südwestlichen Winden...

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 16. April, 8 Uhr morgens: Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 761 nordwestlich Großbritanien...

Table with 7 columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations from various ports.

Table with 7 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Lists weather data for various stations.

Bef. nach IV u. Tafel-Logo Mittwoch, den 20., abends 7 Uhr.

Unserer lieben Freundin Mariechen D. zu ihrem heutigen Biengefeste ein

**Dreimal** **donnerdes Hoch** Ein guter Freund.

**Anzeigen**

**Fleischer-Innung.**

Frau Fleischermeister **Schmidt**, verw. **Brokaw**, ist verstorben. Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Die Kollegen werden höflich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Ev. Kirchl. Gemeinschaft, Friedrich-Wilhelm-Str. 1. **Sonntag, den 17. April, 4 Uhr nachm.**

**Luther-Feier**

mit Deklamationen und Gesangsvorträgen. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Stolzescher Stenographen-Verein (Stolze-Schrey)**

Heute nachm. 4 Uhr: **Generalversammlung** im Fischerischen Saale, Bäderstr.



**Ruder-verein Neptun.**

**Wichtige Besprechung** der alt. Mtlgl. am Montag, 18. d. Mts., 8 Uhr abends, im Bootshaus. Der Vorstand.

**Stadt. Schauspielhaus Memel.**

**Sonntag, den 17. April, abends 7 Uhr:** Zum 3. Male. **Gamont** von Goethe. Schauspiel in 5 Aufzügen. Musik von Beethoven. Musikalische Leitung: Kap. Musikdirektor **Alex. Johow**. Szenische Leitung: Oberspielleiter **Fritz Bartsch**.

**Montag, den 18. April, geschlossen.**

**Dienstag, den 19. April, abds. 7 1/2 Uhr:** 29. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. **Die Braut von Messina**, dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.

**Mittwoch, den 20. April, geschlossen.**

**Donnerstag, d. 21. April, abds. 7 1/2 Uhr:** 29. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu eingeführt. Zum 1. Male. **Alf. Seibelberg**, Schauspiel in 5 Aufzügen v. Meyer-Förster.

**Sonabend, d. 23. April, abends 7 1/2 Uhr:** **Der Kaufmann von Venedig**, Lustspiel in 4 Aufzügen von Shafpeare. C. Hod Direktor **Heinrich Albers**.

Meine Verlobung mit Herrn **Paul Heller** erkläre ich meinerseits für aufgehoben. **Marta Walter**, Bommel's-Bitte 174.

**Apothelendienst** Sonntag- u. Nachtdienst für die Woche: Apotheke zum goldenen Adler und Luisenapotheke.

**Retr. Kleingartenpacht.** Die rückständige Pacht für die Kleingärten ist sofort im Büro V zu bezahlen, andernfalls über die Städte andersweit verfügt werden wird. Memel, den 16. April 1921. Der Magistrat.

**Zu verkaufen:** 1 w. Kinderbootenbuh. w. Kinder-Sonnenschirm, w. Schuhe, Gr. 35, Stubentube, Stubenportwagen, Kindernähmaschine und Märchenbücher Manamitrate 9. u. z.

**Statt Karten.**

Unsere Verlobung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

**Maria Bonkat, Witwe,** geb. Balzereit  
**Wilhelm Anderer, Kaufmann,** Verlobte.

Memel, 17. April 1921.

**Statt Karten.**

**Ida Gudowius,**  
**Hugo Jurgan**

Schlappschill Memel

Ihre Vermählung geben bekannt

**Hauptmann a. D.**  
**Willy Schmidt u. Frau**  
**Emmy geb. Neumann.**

Magdeburg, 16. April 1921. Barschken, Memel.

Gestern abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

**Frau Margarete Boenke** geb. Kelch.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Hans Boenke und Kinder.**  
Frankfurt (Oder), Memel, Altenburg.  
Cottbuser Str. 6.

Beerdigung Donnerstag, den 14. April, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus.

Heute früh entriß uns plötzlich der Tod auf hoher See bei Ausübung seines gefahrvollen Berufes unseren einzigen, innig geliebten Sohn und Bruder

**Johann Becker**

im blühenden Alter von 16 Jahren.

In tiefer Trauer

**Johann Becker** als

**Anna Becker, geb. Erzenink** Eltern

**Maria Kückes** geb. Becker, als

**Berta Becker, Gertrud Becker, Martha Becker, Elisabeth Becker, Emmy Becker, Charlotte Becker, Margarete Becker,** Schwestern

Memel-Bommelsvitte, den 15. April 1921.

Die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.

**Nachruf.**

Bei Ausübung seines schweren Berufs fand der junge Seefischer

**Johann Becker**

in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. seinen Tod. In der Blüte der Jugend wurde er dahingerafft. Wir betrauern in ihm einen lieben Freund, treuen Kameraden und begeisterten Sangesgenossen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Die Sänger und Sängerinnen des Memeler Fischereivereins.**

**Nachruf.**

Wieder hat unser gefahrvoller Seefischerberuf ein Opfer gefordert. In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. ertrank auf See der jugendliche Fischer

**Johann Becker**

im Alter von 16 Jahren, einziger Sohn eines unserer ältesten Mitglieder.

Sein Fleiß und seine Tüchtigkeit waren bei seiner Jugend vorbildlich.

An dem schmerzlichen Verlust unseres Kollegen nehmen wir innigsten Anteil.

**Der Seefischerverein von Memel und Umgegend.**

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.  
**Arthur Funck und Frau.**

**Familien-Restaurant**

**Sprech-An** empfiehlt sich zum angenehmen Aufenthalt, zum Kaffee gutes Gebäk. Jeden Sonntag!

**Musikalische Unterhaltung.** Es ladet ein

**F. Ritzka.**

**Statt Karten.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Piet van der Wolf** zeigen hierdurch an

**Wilhelm Schley** und Frau **Emilie,** geb. Kriedemann.

Memel, den 17. April 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes Schley**, Tochter des Kaufmanns Herrn **Wilh. Schley** und seiner Frau Gemahlin **Emilie**, geb. Kriedemann gebe ich hiermit bekannt.

**Piet van der Wolf.**

Den Haag, z. Zt. Memel-Holland.

Am 12. April er. entschlief sanft in Danzig nach kurzem, schwerem Leiden unser innig geliebter hoffnungsvoller Bruder und Schwager

stud. ing.

**Nicolai Mellnitz**

im blühenden Alter von 20 Jahren 6 Monaten.

In tiefster Trauer

**Martin Mellnitz und Frau.**  
**Alexander Mellnitz und Frau.**

Das Begräbnis findet nach erfolgter Ueberführung am Mittwoch, den 20. April, nachmittags 5 Uhr aus der heil. Dreifaltigkeitskirche Libau statt.

**Kammer-Licht-Spiele**

vom 15. bis 18. April 1921

Monumental-Prunkfilm

**Madame Récamier**

Des grossen Talma letzte Liebe

mit

**Fern Andra — Bernd Aldor**

Albert Steinrück — Rudolf Lettinger.

**Ihr grosses Geheimnis**

mit

**Mia May**

**Hermann Picha, Johannes Riemann.**

**Die Känguruhjagd.**

Sonntag 2, 5, 7 1/2.

Erhöhte Preise.

Montag 5, 7 1/2.

**Apollo-**

**Urania-**

Lichtspiele.

Heute ab 3 Uhr, morgen ab 5 Uhr:

**Gunar Tolnaes**

in

**Lieblingsfrau**

des

**Maharadscha**

erster Teil, 5 Akte

indisches Liebesdrama.

**Paul Wegener**

in seinem neuesten Großfilm

**Der verkaufte Schatten**

spannendes Schauspiel, 5 Akte.

« Erhöhte Preise »

Lieblingsfrau 2. und 3. Teil

ab Dienstag.

Heute bis einschließlich Montag

täglich 5 und 8 Uhr

geschlossene Vorstellungen

**Zigeuner-**

**blut**

Filmsingspiel 6 Akte

spannender, dramatischer Inhalt.

Filmhauptdarsteller:

**Hilde Wörner, Paul Hansen.**

**Persönliches Auftreten**

allererst. **Gesangskräfte.**

« Erhöhte Preise »

Um eine Ueberfüllung der Abend-

vorstellungen zu vermeiden, bitten wir

die 5 Uhr-Vorstellungen nach Möglichkeit

zu besuchen.

**Kurhaus Sandkrug.**

**Heute Konzert.**

Empfohle Gebäk aus eigener Konditorei.

Anfang 3 Uhr.

**W. Krewald.**

**Süderspitze**

**täglich geöffnet.**

Gebäck aus eigener Konditorei.

**H. v. Zaborowski.**

**Urania-** **Voran-** **zeige**

ab Dienstag:

**Auri sacra fames**

(Der verfluchte Hunger nach Gold).

Erster Teil, 6 Akte.

**An der Liebe Narrenseil,**

Sensations-Ausstattungs-Drama.

**Warum das Weib am**

**Manne leidet**

**und der Mann am Weibe,**

(Rächendes Gift)

Sittenbild aus der Gesellschaft, 5 Akte.

— und Abends?

30 in die „Blauwe Diele“

9 Attraktionen

mit gänzlich neuem Repertoire

**Cabiria**

**Der Kampf** um die Herrschaft der Welt.

**Verein für jüdische Geschichte und Literatur.**

Montag, den 18. April 1921, 8 1/2 Uhr abends in der Aula der städtischen Schule:

**Vortrag**

des Universitätsbibliothekars Herrn

Professor **Dr. Heinrich Loewe, Berlin:**

**Die Sprachen der Juden.**

Mitglieder und deren Angehörige frei. Nichtmitglieder an der Abendkasse 3 Mark.

**Der Vorstand.**



**Schützengilde.**

Sonntag, den 24. April, nachm. 4 Uhr:

**Familienfest,**

zu dem die geehrten Jahresgäste und Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Kartenausgabe Mittwoch, d. 20. April, nachm. von 5 Uhr ab, im Schützenbau.

Ohne Karte kein Eintritt.

**Der Vorstand.**

**Gross-Tauerlauken.**

Heute 3 Uhr:

**Musikalische Unterhaltung.**

Zum Kaffee eigenes Gebäk.

**Abends Tanz.**

**L. Stehr.**

**Waldschlösschen.**

Heute grosser

**Frühlingsball.**

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Arzt, wovon 3 Jahre als Assistenzarzt an Universitäts-Kliniken und Krankenhäusern (1920 am städt. Krankenhaus in Memel), habe ich mich in Memel, Libauerstraße 24 als

**Arzt**

niedergelassen, und halte Sprechstunden wochentags: vorm. 8-10, nachm. 3-5 Uhr.

Zh nehme an der Krankenkassenpraxis teil.

**Dr. med. Dieckert.**

**Pierach Kundt & Co.**

Abt. **Tapeten**

Größtes Lager

# 1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 89 so 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 17. April 1921

## Aus dem Amtsblatt

### Änderung der Besteuerung von Tabak und Zigaretten

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung, die besagt: Der § 2 Ziffer 1 der Verordnung vom 20. Dezember 1920 betr. die Besteuerung von Tabak und Zigaretten erhält folgende Fassung: 1. Für Zigaretten im Kleinverkaufspreise bis 20 Pfg. das Stück 40 Mk. für 1000 Stück, von 20 bis 50 Pfg. das Stück 60 Mk. für 1000 Stück, über 50 Pfg. das Stück 80 Mk. für 1000 Stück. Für Zigarettenhüllen oder zugeschnittenes Hüllpapier wird eine Banderolensteuer von 7 Mk. für je 1000 Stück erhoben.

Zu der Verordnung vom 30. 3. 1921 über Änderung der Verordnung vom 20. 12. 1920 betr. die Besteuerung von Tabak und Zigaretten werden folgende Uebergangsbestimmungen erlassen:

Hersteller, Verkäufer und Händler von Zigaretten, sowie von Zigarettenhüllen und -Blättern haben die am Tage des Inkrafttretens der obändernden Verordnung vom 30. 3. 1921 in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Zigaretten, Zigarettenhüllen und -Blättern, für welche die nach der neuen abändernden Verordnung zu entrichtende innere Abgabe (Banderolensteuer) noch nicht oder nur teilweise entrichtet ist, unter Angabe des Kleinverkaufspreises und der Stückzahl der Zigaretten, sowie der Stückzahl der Hüllen und Blätter und des Betrages der hierfür im einzelnen bereits entrichteten Banderolensteuer innerhalb 5 Tagen dem zuständigen Zollamte zwecks Nachversteuerung anzumelden.

Die Anmeldung zur Nachversteuerung erfolgt durch Abgabe von Bestellzetteln nach dem den Gewerbetreibenden bekannten Muster, welche bei den Zollstellen käuflich erhältlich sind, in doppelter Ausfertigung, woraufhin die Ausfertigung der Nachsteuerzettel gegen Zahlung des Betrages erfolgt.

Die erfolgte Nachversteuerung ist durch sofortige vorschriftsmäßige Anbringung der Nachsteuerzeichen durch die Erheber derselben an den Packungen kenntlich zu machen.

Zigaretten, sowie Zigarettenhüllen und -Blätter, die nicht vorschriftsmäßig verpackt und bezeichnet oder deren Packungen mit den erforderlichen Steuerzeichen nicht oder in nicht ausreichendem Maße oder in nicht vorgeschriebener Weise versehen sind, unterliegen der Einziehung, gleichviel wem sie gehören.

Verkäufer, die nach Ablauf von acht Tagen nach dem genannten Zeitpunkte Zigaretten sowie Zigarettenhüllen und -Blätter von der Art, wie angegeben, in Gewahrsam haben, werden nach den Strafbestimmungen des deutschen Zigarettensteuergesetzes vom 3. 6. 06 bestraft.

## Memelgau und Nachbarn

**Königsberg, 13. April.** Der 1. Syndikus der Handelskammer Fris Simon tritt am 1. Juli in den Ruhestand, und zwar mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Lebensalter. In den 36 Jahren seiner arbeitsreichen Tätigkeit bei dem vornehmsten Vorsteheramt der Kaufmannschaft und der Handelskammer, als früherer langjähriger Schriftführer des ostpreussischen Vereins für Handels- und Gewerbeangelegenheiten, des Vereins ostpreussischer Holzhändler, des Aktionskomitees für den mosaurischen Kanal, als Dozent der Handelshochschule, seit Kriegsausbruch als Berater der Reichs- und Staatsregierung in der Ostfrage — überall hat Simon als Initiator und Mitarbeiter Bedeutendes in Wort und Schrift geleistet. Zu den wichtigsten handelspolitischen und Verkehrsfragen, deren Gestaltung und Lösung zu einem großen Teil seiner Anregung und Mitarbeit zu danken ist, gehören u. a. die Handelsverträge mit Russland, insbesondere die darin enthaltene Bestimmungen über die gleichmäßige eisenbahntarifliche Behandlung Königsbergs mit den russischen Wettbewerbsstädten, und die Befestigung des Identitätsnachweises für Getreide durch das Einfuhrzertifikat. Die Umwandlung der früheren Korporation der Königsberger Kaufmannschaft in eine Handelskammer ist vorwiegend Simons Werk. Ein besonderes Interesse hat Simon dem Ausbau und der Verbesserung der ostpreussischen Wasserstraßen zugewendet. Der verorbene Mitgestaltungsbestiller der Ostpreussischen Wasserstraßen und er waren die treibenden und leitenden Kräfte des Aktionskomitees für den mosaurischen Kanal, die in fast zwanzigjährigen Mühen und Mühen, allen Hindernissen ungeachtet, den Bau dieser wichtigen Verkehrsstraße sicherten. Nach Simons Tod war es Simons Bemühen, dem nur als Kleinrentner durch die Straße und Sachfrage geplanten mosaurischen Kanal durch Vergrößerung seiner Abmessungen und durch Fortziehung nach Russland und Polen eine internationale Bedeutung zu verschaffen. Der Bau und die Vertiefung des Königsberger Seekanals, die Umgestaltung der Königsberger Hafenanlagen, die Befestigung der Abgabentafel für den Seekanal und den städtischen Hafen sind zu einem großen Teil eine Folge der von Simon verfassten Vorstellungen. Der Weltkrieg und der Friedensschluß stellen Simon vor neue wichtige Aufgaben. Auf Grund seiner langjährigen Kenntnisse und Erfahrungen eine anerkannte Autorität in den Ostfragen, war er in den letzten Jahren fast überall einerseits als Berater des Reichs- und Staatsregimentes hervortretend beteiligt an den Verhandlungen über die Neuordnung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den Oststaaten, wie über die Maßnahmen für Ostpreußen, die durch die Abschaffung Ostpreußens entfallen sind. In den Berliner Verhandlungen mit Polen im Jahre 1919 über ein vorläufiges Wirtschaftsabkommen hat er als ostpreussischer Vertreter teilgenommen. Den besonderen Dank hat Simon sich am Ende seiner amtlichen Tätigkeit als Mitglied der deutschen Abordnung erworben, die in fünfmonatigen mühsamen und schwierigen Verhandlungen in Paris und Warschau den deutsch-polnischen Danziger Transitverträge, der auf Grund der Artikel 89 und 98 des Versailler Friedensvertrages den Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das an Polen abgetretene Gebiet in ungestörter Weise regelt, zum Abschluß gebracht hat. Der Feder Fris Simons entfallen sind sämtliche Veröffentlichungen und Schriftstücke von Bedeutung des früheren Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und der Königsberger Handelskammer, des ostpreussischen Binnenhandelsvereins, des Vereins ostpreussischer Holzhändler und des Aktionskomitees des Mosaurischen Kanals aus dem Jahre 1885, sowie zahlreiche Abhandlungen in der Tagespresse.

**Marienburg, 15. April.** Der Konservator der Marienburg, der verdienstvolle Konservator des Ordensschlosses, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand zum Oberbaurat ernannt worden. Fast 40 Jahre hat Steinbrecht in Marienburg als treuer Hüter und Erneuerer des riesigen Baudenkmals des Ordensschlosses gewirkt. Als man sich 1881 entschlossen hatte, mit einem Kostenaufwand von 130 000 Mark die Kirche und einen Teil des Kreuzganges auszubauen, ernannte Steinbrecht als junger Student der Charlottenburger Hochschule ein Stipendium zur Erforschung der Ordensbauten. Bei seiner Arbeit kam er auch zur Marienburg und landete 1881 dem damaligen Kultusminister, späteren Oberpräsidenten von Westpreußen v. Goltz, eine große Anzahl von Skizzen. Dieser erkannte sofort die für die Wiederherstellung geeignete Persönlichkeit, und Steinbrecht wurde 1882 nach Marienburg berufen. Nun begann ein planmäßiger Anschlag auf Grund sorgfältigster Eingelung der geschichtlichen Vergangenheit sich zu entwickeln, mit dem Ziele der Herstellung des ganzen Schlosses mit allen Komplexgebäuden. 1886 begannen die Arbeiten, und was Baurat Steinbrecht an Hervorragendem dabei geleistet, gehört der neueren Geschichte an. Die Lebensarbeit des Bauleiters ist als künstlerische Tat zu bezeichnen.

**Danzig, 15. April.** Die Verteilung des Staats- (eigenen) Die der Interalliierte Ausschuss für die Verteilung des ehemaligen deutschen und preussischen Staatsbesitzes dem Senat mitteilte, hat die Vorkonferenz in ihrer Sitzung vom 10. März 1921 den seitens des Ausschusses Anfang März vorgenommenen ersten

Verteilungen zugestimmt. Es handelt sich um folgende Grundstücke: 1. An die Freie Stadt Danzig: Oberpräsidium, Justizgebäude, Intendantur, Dienstgebäude des ehemaligen Regierungspräsidenten; 2. An Danzig und Polen in gesamter Hand: Das General-Kommando als Dienstwohnung für den Oberkommandanten; 3. An Polen: Das Gebäude der Reichsstrombauverwaltung, die Kommandantur. Wie vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, wird die weitere Verteilung voraussichtlich Mitte Mai erfolgen.

### Keine Chronik

Zum Nachfolger des Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Königsberg, der als Oberregierungsrat nach Berlin berufen wurde, ist der bisherige Delegierte des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Danzig, Alffor Hagemann, ernannt worden. Der Wechsel wird voraussichtlich erst am 1. Juli d. J. erfolgen.

Bei der Belegung Polans durch die Litauer ereignete sich, der „Ab. Bta.“ zufolge, ein Unfall. Die Litauer feierten den Tag mit 101 Kanonenschüssen von Brutoberge bei Polangen. Von den Splintern der beim Salutfeuern abgefeuerten Granaten wurde eine Frau verwundet und einem Manne der Mantel zerrissen. Das Stadthaupt von Polangen, Herr Guzmann, wurde von den Litauern in Haft genommen aber nachher wieder freigelassen.

Die Kathedrale in Riga wurde bereits, den „Kau. Ein.“ zufolge, vom Departement für geistliche Angelegenheiten bis auf weiteres der orthodoxen Synode übergeben.

## Handel und Schiffahrt

**Die Lage der ostpreussischen Holzindustrie.** Die ostpreussische Holzindustrie, wohl der bedeutendste Industriezweig der Provinz, befindet sich bereits seit Monaten in einer wenig günstigen wirtschaftlichen Lage. Im Monat März hat der Inlandmarkt nahezu vollständig stillgelegen, der Absatz nach dem Auslande ist infolge gedrückter Preise erheblich zurückgegangen, und durch die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Entente erscheint die Hoffnung auf eine Belebung des Auslandmarktes auch unmöglich. Infolge der fortschreitenden Verschlechterung der Konjunktur hat eine Senkung der Rundholzpreise stattgefunden. In einem Aufsatz, den der Königsberger Syndikus Dr. Berner in der „Deutschen Holz-Zeitung“ veröffentlicht, wird die wirtschaftliche Lage der ostpreussischen Holzindustrie eingehend dargestellt. Aus den Ausführungen geht hervor, daß sich auch die ostpreussische Zellstoff-Industrie ungünstig entwickelt hat, da ein Rückgang in der Ausfuhr vieler Papierarten zu verzeichnen ist und auch die Nachfragen der inländischen Papierfabriken nachgelassen haben. Das Exportgeschäft in Zellulose ruht nach wie vor vollständig, und auch Zelluloseholz ist im Preise zurückgegangen.

**den. Vertretung der Brauerei-Industrie.** Ein in letzter Zeit besonders in Ostdeutschland aufgetauchtes, bekanntes Kongern, dem eine große Berliner Bank nahesteht, ist, wie wir hören, seit einiger Zeit dabei, seine in Preußen finanzierten und beeinflussten Unternehmungen bedeutend zu erweitern und aller Schein spricht dafür, daß es ihm gütlich vor allem darauf ankommt, die ostpreussischen Brauereien unter seine Fittiche zu bekommen. In Königsberg macht der Trufk jetzt starke Anstrengungen, um dortige Brauereien zu erwerben oder vielleicht richtiger: durch Sicherung der Aktien-Majorität Einfluss auf sie zu gewinnen. In Insterburg ist es dem Trufk, wenn wir richtig informiert sind, schon gelungen, ohne daß die Aktionäre merken, worum es sich handelt, die Mehrheit der Aktien der Insterburger Aktienbrauerei zu erwerben. Die Sache war sehr einfach: das Kongern beauftragte die Bank, für ihn Insterburger Brauerei-Aktien aufzukaufen, das gelang auch und erst, als es zu spät war, entdeckte man, daß die Aktienmajorität jetzt plötzlich im Besitz des Trufkes ist. Man mag einwenden, daß es bezüglich der Trufk, wenn man auswärtiges Kapital, Kapital eines großen, einflussreichen Kongerns, in ostpreussische Unternehmungen gesteckt werde. Demgegenüber ist auf die Gefahren zu verweisen, die jeder Trufkwirtschaft innewohnen. Der Trufk gedenkt keineswegs bei der einen oder anderen Brauerei Halt zu machen, er ist vielmehr bemüht, wie schon gesagt, die ganze ostpreussische und benachbarte Brau- und verwandte Industrie in die Hand zu bekommen. Gelingt es ihm, so bedeutet das, daß der Trufk allmählich auch die Preisbildung vollkommen vor sich schreiben und nach seinem Gutdünken diktieren wird. Ein Trufk ist immer etwas wie ein Diktator im Wirtschaftlichen. Hat er erst die nötige Macht errungen, so werden die außenstehenden Unternehmungen „tot“ oder gefügig gemacht, und dann wird eine Preispolitik verfocht, gegen die jedermann machtlos ist. Ein unmittelbares Interesse an der Abwehr der Vertufkung der Brauereien haben in erster Linie die Gastwirte, die sich, ob sie wollen oder nicht, der Preispolitik des Trufkes weihen müssen und der noch schwerer verdringende ist das forttürende Publikum. Es ist heute natürlich noch nicht abzusehen, in welcher Richtung sich der Trufk die Preispolitik des hier in Frage kommenden Kongerns bewegen wird, da ja alles erst im Werden ist, aber die Vertufkung irgend eines Industriezweiges nach amerikanischem Muster birgt für die Zwischenhändler und Konsumenten immer schwere Gefahren in sich, so daß schon von volkswirtschaftlichen Standpunkt aus jede neue Trufkbildung aufs entschiedenste zu bekämpfen ist.

**Vom deutschen Holzmarkt.** Unser sachverständiger Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Der Einfluß der „Sanctionen“ auf die Holzindustrie ist immer deutlicher sichtbar. In Westdeutschland ruht die Tätigkeit des Holzhandels nahezu. Es ist schwierig, Umätze zu erzielen. Andererseits haben sehr viele Unternehmungen der Holz- und Möbelindustrie Abnahmeverpflichtungen, die erfüllt werden müssen. Es kommt häufig zu Streitigkeiten bei den Lieferungen und die Beanspruchungen wollen kein Ende nehmen. Auch hat sich die Zahlungsweise wesentlich verschlechtert. Selbst sehr große Unternehmungen lassen die festgesetzten Termine verstreichen und regulieren die Rechnungen schleppend. Parallel bestmüht Ware wird aus Süddeutschland in sehr großen Mengen angeboten. Es handelt sich hierbei vornehmlich um Bestände der im und beim bayerischen Wald liegenden Betriebe, deren Lagerplätze bis an den Rand angefüllt sind. Vor allen Dingen hatten sich viele Sägewerke auf den holländischen Markt eingestellt, der eine geradezu katastrophal wirkende Ruhe zeigt. Die holländischen Holzhandelsbänder hatten die Lieferungsverpflichtungen nach Nordfrankreich wesentlich überschätzt und statt eines Abzuges ist jetzt die Tatsache bemerkbar, daß französische Importeure holländischen Holzhandlungen Angebote zu sehr billigen Preisen unterbreiten. In den internationalen Holzmärkten, z. B. in London, hat die Aufhebung des schwedischen Holzhandelsverbotes beunruhigend gewirkt. Man vermischt, die Bestände, die aus dem vorigen Jahr hervorgehen, unter Einkaufspreisen abzuverkaufen. Die Preise für Nadelbäume sind in Deutschland bisher nicht wesentlich zurückgegangen. Man zählte immer noch ab ostpreussischen Stationen westlich von Schneidemühl für gute Stammesener 1000 Mk. Freilich sind die Lieferungsbedingungen wesentlich schärfer geworden. Angebotene Bretter werden nicht gekauft und auch bei strengen Seiten findet man jetzt immer häufiger die Forderung, daß unbedingt blanke Ware geliefert wird. Sicher ist, daß in einwandfreiem blauefreiem Schnittholz am ostpreussischen Markt die Vorräte nicht sehr erheblich sind, aber sie übersteigen den Bedarf.

**Einfuhr ausländischer Holz nach Deutschland.** Die Einfuhr aller unarbeiteten und bearbeiteten Holz nach Deutschland unterlag bisher der Einfuhrkontrolle seitens der Reichsregierung. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist nunmehr in Erwägungen darüber getreten, ob eine teilweise Aufhebung der Einfuhrkontrolle angebracht ist. Hierbei soll es sich vor allem um Bau- oder Nutzholz, die unarbeiteten oder lediglich in der Querrichtung bearbeitet sind, um Eichenholz und andere Laubbolzarten handeln. Das Reichsministerium hat den Vorkommenden des Arbeitsausschusses im Reichsausschuß für Holzhandel, Säge- und Papierholzindustrie um eine gutachtliche Äußerung in dieser Angelegenheit erucht. Dieses Gutachten spricht sich nicht nur für die Aufhebung der Einfuhrbeschränkung, über die das Reichsministerium selbst Erwägungen angestellt hat, aus, sondern es geht weit darüber hinaus und fordert eine Befreiung der gesamten Holzindustrie, auch des Schnittholzes, von allen behördlichen Restriktionen. Auf diesen Antrag tritt man im

die Aufhebung jeder Holzhandlungskontrolle ein, da der Import von Holz, insbesondere aus valutaschwachen Ländern, nur dazu beitragen kann, den dringend nötigen Preisabbau, zunächst am Rundholzmarkt, zu fördern.

**Die Lage am Weinmarkt.** In verschiedenen Tageszeitungen las man jüngst Meldungen von gewaltigen Preisstürzen auf dem Weinmarkt. Dazu schreibt die in Mainz erscheinende „Deutsche Weinzeitung“, daß zu jenen Preissturz-Notizen, die die „Deutsche Weinzeitung“ als Falschmeldungen bezeichnet, die vereinzelte Ausgabe franker rheinischer Weine, die in geringen Mengen unter Preis verkauft wurden, Veranlassung gegeben habe. Daß dagegen gute Qualitätsweine, selbst solche schon aus dem Jahrgang 1919, nach wie vor hoch im Preise stehen. An der Mosel wurden 1920er Weine unter der Hand zum Preise von 25- bis 27 000 Mark pro Fuder, d. h. die 960 Liter, verkauft und bleiben bei diesen Preisen begehrt. So konnte bei der am 6. April stattgefundenen Versteigerung der Weine des Weingärters L. Jordan der große Saal des Wäner-Vereins die Zahl der Besucher nicht fassen. Die Kaufkraft für die ausgetretenen Gewächse war eine noch selten gewesene und Preise hierfür schlossen sich dem Besuch und der Kaufkraft an. Zum Angebot kamen rund 43 000 Liter 1919er Weine, für je 1000 Liter wurden je nach Lage der Qualität von 35 300 Mk. aufwärts bis zu 271 000 Mk. erzielt. Alles Quat, wie solche für Palawine noch nie erzielt wurden. Das Durchschnittsergebnis betrug für 1000 Liter 76 000 Mk.

**Zeitländische Brannweinproduktion.** Gegenwärtig arbeiten für das zeitländische Finanzministerium 10 Brannweinbrennereien, die täglich 10 000 Flaschen Schnaps liefern. Man hofft in diesen Tagen die Produktion auf 15 000 Flaschen täglich zu heben.

## Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die rechtliche Verantwortung.

Wie aus dem Artikel in Nr. 85 ersichtlich, will die Preisprüfungsstelle zur Bekämpfung der Preistreiber in Lebensmittelorten richtungslos gegen die Betr. Händler vorgehen, was von den Hausfrauen jedenfalls mit großer Freude begrüßt werden dürfte. Großen Dank würde sich aber auch der Magistrat erwerben, wenn er auch noch anderer Seite etwas Kontrolle ausüben wollte und sich beispielsweise das geradezu wunderliche Treiben in manchen Gaststätten ansehen würde. Beim z. B. einem Wandwirt, der wegen einer der Allgemeinheit dienenden Sitzung gezwungen ist, in der Stadt übernachtet zu müssen, für Nachschlaf und was dazu gehört, 60 Mark, oder für ein Frühstück, bestehend aus Kaffee, Brötchen und 2 Eiern, 20 Mark abgenommen werden, so stehen die Preise in keinem Verhältnis zu den wirklichen Kosten. Dazu kommt dann noch, daß manche Kellner sich vielfach als sogenanntes Trinkgeld 10 Proz. in Rechnung bringen, während es häufig vorkommt, daß der Gast aus Unwissenheit, das das Trinkgeld bereits eingerechnet ist, solches nochmals extra bezahlt. Ob die bisherige Trinkgeldregelung richtig ist, fragt sich überhaupt. Wie kommt jemand dazu, 10 Proz. Verdienst zu nehmen, von Saken, die ihm garnicht einmal gehören, während jemand, der beispielsweise für ein Darlehen, von dem er garnicht einmal weiß, ob er es wieder erhalten wird, bei einem Prozentsatz von 10 Prozent als Wucherer hingestellt wird? Dem Kellner macht es übrigens nicht mehr Mühe, wenn er dem Gast anstatt eines Glases Bier ein geschmackteureres Essen vorsetzt. Ferner: Als der Spirit 65 Mk. pro Lit. kostete, war der Preis für ein Glas Grog mit 5 Mk. vielleicht gerechtfertigt, wenn aber dasselbe Glas Grog jetzt, wo der Alkohol im Preise um mehr als die Hälfte gesunken ist, auch 5 Mk., dazu 10 Proz. Aufschlag für die Bedienung kostet, so dürfte das nicht richtig sein. In Deutschland, wo der Spirit wegen des Monopols eine ganz enorme Höhe hat, gibt es trotzdem in Restaurants billigeren Grog als hier. Und wie stehen die Preise nun gar beim Auskauf von Kognak und Wörren?

Zu der Sprechsaalnotiz vom 10. April erhalten wir aus dem Kreise Poggendorf mehrere Zuschriften, von denen wir, um auch die andere Seite zu Worte kommen zu lassen, die folgende wiedergeben:

Zu den Beschwerden der Kaufleute und Gastwirte des Kreises Poggendorf müssen wir erklären: Verschiedene der Kaufleute haben während des Krieges und hernach wahrlich reichlich verdient. Gerade aber die ärmere Bevölkerung hat daran ein Interesse, daß die Konjunktur die Preise verbilligt. Die Hüter und die Kleinrentner haben in der Tat die Preise herabgesetzt. Daß keine Konjunktur angenehm ist, ist klar, aber auch der Kleinrentner hat ein Recht zu leben, falls er reell ist und seine Steuern bezahlt. Zugegeben, daß für manche Gastwirte die Lage schlechter geworden ist, jetzt heißt es eben, auch für sie auszuhalten und durchhalten. Der kleine Hüter bezahlt Verkehrssteuer, Konjunktionssteuer, Umsatzsteuer ebenso wie der größere Geschäftsmann. Für Gemeindebeamten sorgt die Gemeinde genügend. Was den Spiritushandel anlangt, so kann es sich doch nur um im Inland verkauften Spirit handeln. Die Behörden, welche die Konzeption erteilen, prüfen die Angelegenheit recht genau und werden vor ihrer Entscheidung wohl alle erforderliche beachten. Daß den Scheitelhändlern, Lebensmittelhändlern und anderen unsauberen Geschäftsleuten hier ihr Sandwert gelegt worden ist, verdanken wir der anerkanntermaßen Tätigkeit der Polizei. Mit dem Entschluß in Nr. 79 ist die Forderung zu unterzeichnen, daß jeder gelehrte und erlernte Beruf sich selbstständig macht, insbesondere der ehrliche Kaufmann, der große und der kleine, um Front gegen alle unreellen Elemente zu machen. Denn gerade der Ehrliche hat während des Krieges und darnach am meisten gelitten.

### Hilf die Kinder!

Erst in diesen Tagen ist ein kleiner Junge durch die Straßenbahn tödlich verunglückt. Wer die Kinder beobachtet, sieht täglich gerade in der Hauptverkehrsstraße, der Kaiserstraße, wie sich nach der Schule kleine Jungen, meist solche, die erst seit kurzem in die Schule gehen, an den Straßenbahnwagen hängen und wieder abspringen. Falls dann noch ein Kind hin, so gerät es leicht unter eines der Autos oder einen Wagen. Es wäre wünschenswert, daß nicht nur das Elternhaus, sondern auch die Schule die Kleinen auf die Gefahren der Straße aufmerksam macht und ihnen unter Strafe das Anhängen an Fuhrwerk oder Straßenbahn verbietet.

## Zeitschriften- und Bücherchau

Der frühere Leiter des preussischen Landespolizeiamtes, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Fald, gibt im Verlage des Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands eine neue Polizeizeitschrift, Monatshefte für die gesamten Polizeiwissenschaften, unter dem Titel „Deutsches Polizei-Archiv“ heraus. Das erste Heft bringt u. a. einen Aufsatz des Direktors der rheinischen Polizeischule Barthele über die gegenwärtige Lage des Polizeiwesens und des Leitens der tätigen Staatspolizei Müller-Brandenburg über die neue Organisation der Polizei des neuen Königreichs Staatswesens. Besondere Beachtung wird die Polizeirundschau finden.

Die Frühjahrsmodennummer der „Ostpreussischen Woche“. Diese Nummer, die allerlei Neues und Interessantes über die Mode dieses Jahres bringt, zeigt ein mit Samit und Perle gezeichnetes Titelbild, eine Originalzeichnung von Hja Korte: Eine schlanke Frauengehalt im modisch gekleideten Rock und im Jumper, der „Neubild“ dieser Frühjahrsmode! Von der gleichen gebildeten Zeichnerin sind auch die vier kleinen Trachtenbilder entworfen, die den Einleitungsartikeln der bekannten Modedirektoren Elsa Herzog-Berlin illustrieren. Auf die Umfrage der „Ostpreussischen Woche“, wie weit sich die deutsche Mode unabhängig gestalten könne, haben verschiedene Persönlichkeiten ihre Meinungen ausgesprochen. Ueber das, was man im Frühjahr 1921 tragen wird, gibt der Artikel „Wie ist die Frühjahrsmode?“ Aufschluß.

**Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter (S.-D.)**  
 Dienstag, den 19. April, abends 7 Uhr,  
**außerordentl. Versammlung**  
 im Restaurant Gose, Alle Sorgenstraße.  
 Herr Vorrath, Elbing, ist anwesend.  
 Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.  
 Der Vorstand.

**Vermieterbund.**  
**General-Versammlung**  
 am  
 Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 7 Uhr,  
 im Viktoria-Saal. Es kommen dringende Anträge und Beschlüsse auf die Tagesordnung. Darum wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und solcher, die es werden wollen, dringend gebeten. Delegierte aus den Ortsgruppen sind geladen.  
 Der Vorstand.

**Sportverein Memel e. V.**  
 Am Freitag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine  
**außerordentl. Generalversammlung**  
 im Kartenzimmer des Schützenhauses statt.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht über Aufnahmen.  
 2. Bericht über Spielbetrieb 1921 durch Abt.-Führer.  
 3. Reisebericht.  
 4. Beitragserhöhung.  
 5. Geschäftsstelle.  
 6. Sportplatzpönde.  
 7. Wahl des I. und II. Vorsitzenden.  
 8. Verschiedenes.  
 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung des erweiterten Vorstands im obengenannten Raum. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.  
 Der Vorstand.

**Kl. Tauerlanken.**  
 Heute 3 Uhr  
**Kaffee-Konzert u. Tanz.**  
 Es ladet ein  
**Franz Danull.**

Heute zum Kaffee:  
**Eigenes Gebäck.**  
 Es ladet ergebnis ein  
**Schlachthof-Restaurant.**

**Tierarzt Dr. Kolwe**  
 verzogen nach  
**Marktstrasse 47**  
 Fernsprecher 570.

Familienfeier wegen bleibt das Lokal Sonntag von 2 Uhr nachmittags ab  
**geschlossen.**  
 Gerlach, Fischerstraße 9/10.

**Sportverein Memel e. V.**  
 Die Beiträge sind von jetzt ab an die Geschäftsstelle des Sportvereins, Wollfstr. 1-3, zu entrichten.

**Zum jüdischen Osterfest.**  
 Montag und Dienstag wird  
**verzinst.**  
**J. Gennies, Friedrichsmarkt 3.**

Am Mittwoch oder Donnerstag, den 13./14. cr. ist mir ein Stück reinwollener  
**lila Kleiderstoff gestohlen**  
 worden. Wer mir den Täter namhaft macht, sobald derselbe gerichtlich bestraft werden kann, erhält  
**1000 Mark Belohnung.**  
**Otto Kadgiehn Nachf.**

**Achtung! Achtung!**  
 Machen hiermit bekannt, daß die Zuckerwarenfabrik „Mercur“ mit den  
**Verkauf**  
**von Zuckerwaren**  
 ihrer Firma in beschränkter Grenzen gestattet hatte. Verkauft jetzt aber nicht mehr für „Mercur“, sondern nur noch für die Bonbonfabrikanten Wilken und Stantschus zu günstigeren Bedingungen.  
**Rugullis, Memel,**  
 Luisenstraße 3.

  
**Nach Russ, Schmalleningken, Kowno**  
 and Zwischenstationen ladet  
**D. „Reinhold“**  
 Montag, Dienstag nächster Woche.

Güter werden nach vorheriger Anmeldung in unserer Dampferremise, Rorderbul, entgegen genommen.  
**Otto Grossmann, G. m. b. H.,**  
 Solangenstraße 39. Tel. 123, 145, 167.  
 Passagierreise im Reisebüro  
**Otto Grossmann G. m. b. H.**

**Versteigerung von Tee.**  
 Für Rechnung wen es angeht, werde ich am Dienstag, den 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Börse zu Memel  
**4 Kisten Tee Peccoe Süchong**  
 enth. je 46 kg.  
 meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Tee lagert bei der „Dania“ Transport-Alt.-Ges. in Memel und kann dort besichtigt werden.  
 Memel, den 14. April 1921.  
**R. Lankowsky,**  
 Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Solangenstraße 41. Tel. 22.

**Versteigerung von Zigaretten.**  
 Für Rechnung wen es angeht werde ich am Dienstag, d. 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Börse zu Memel  
**4 Kisten Zigaretten - 200 Mille Marke „Memphis“ ohne Mundstück**  
**4 „ - 200 „ „Dames“ mit Mundstück**  
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Probe kann in meinem Büro besichtigt werden.  
 Memel, den 2. April 1921.  
**R. Lankowsky,**  
 Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Solangenstraße 41. Telefon 22.

**Versteigerung von Zichorie.**  
 Für Rechnung wen es angeht, werde ich am Mittwoch, d. 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Börse zu Memel  
**10 Kisten Zichorie à 180 Pack à 250 gr,**  
**1 Faß Zichorie, 512 Pfd.**  
 meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Zichorie lagert in dem Speicher Börsenstraße 14 und kann dort besichtigt werden.  
 Memel, den 15. April 1921.  
**R. Lankowsky,**  
 Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer, Solangenstraße 41. Telefon 22.

  
**Bockauktion**  
 des Vereins für veredelte schwarzköpfige Fleischschafzucht in Ostpr.  
 (Gampshire und Oxfordshire-down)  
**in Königsberg i. Pr.**  
 auf dem städtischen Viehhofe in Rosenau  
**am 11. Mai 1921**  
 verbunden mit einer Prämierung.  
 Zur Auktion gelangen ca. 130 Böcke.  
 Beginn der Versteigerung:  
**Mittwoch, den 11. Mai 1921, nachm. 1 Uhr**  
 Anfang der Prämierung: 9 Uhr vorm.  
 Kataloge können vom 25. April ab von der Geschäftsstelle d. Vereins Königsberg i. Pr., Vogelweide 4 kostenlos bezogen werden.

**Startoßelland=**  
 verpachtung in Svithut am Montag, den 18., nachm. 3 Uhr und folgende Tage an vorgemerkte Interessenten. Pläne mit Namen sind mitzubringen.

**Große Posten**  
**Herrn-Anzug- und Paletotstoffe,**  
 moderne Muster, billige Preise,  
**Herrn-Anzüge, Paletots, Gummimäntel**  
 in großer Auswahl eingetroffen.  
**Euch- und Manufakturwarenhans**  
**M. Elbaum Nachf.,**  
 St. Wasserstr. 30.

**In alle Evangelischen der Stadt Memel.**  
 Am 17. und 18. April feiern die Tage wieder, an denen vor 400 Jahren D. Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms vor dem Kaiser und den Vertretern der päpstlichen Gewalt unter Berufung auf die heilige Schrift und sein Gewissen den von ihm verlangten Widerruf seiner Bücher und seiner Lehren mit mannhafte Worten ablehnte und jenes mutige Bekenntnis aussprach, durch das der Fortgang der Reformation und so der Sieg der Glaubensfreiheit und des Evangeliums gesichert wurde.  
 Die ganze evangelische Christenheit rühret sich, diese Tage festlich zu begehen. Die unterzeichneten Gemeinden und Verbände bereiten für Memel eine würdige Feier vor und bitten ihre Mitglieder und alle evangelischen Mitbürger, sich an den in Aussicht genommenen Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen.  
**Festordnung:**  
 Sonntag, den 17. April, von 8 bis 9 Uhr Festgottesdienst von allen Kirchentürmen, darauf in allen Kirchen Festgottesdienst.  
 Montag, den 18. April, vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst in der Johanniskirche für die familiären Konfirmanden und älteren Schüler.  
 Abends 8 Uhr im Schützenhause Familienabend (Feierversammlung).  
 Eintritt 1 Mark.

**Die evangelischen Kirchengemeinden der Stadt.**  
 Der Gustav-Adolf-Verein. Der Evangelische Bund.  
 Der Sibelverein. Die christlichen Männer- u. Jünglingsvereine.  
 Der Verband der evangelischen weiblichen Jugend.  
 Die Frauenhilfen der drei evangelischen Kirchengemeinden.  
 Die christlichen Gemeinschaften innerhalb der Landeskirche.

**Sonderangebot**  
 nur für  
**Montag, Dienstag, Mittwoch.**  
 Aussergewöhnlich preiswerte

» **Wäschestoffe** «  
 in nur guten Qualitäten.  
**Für Leibwäsche:**  
 Hemdentuche, Makkotuche, Renforcé und Linon.  
**Für Bettwäsche:**  
 Louisiana-tuch, Dowlas, Lakenstoffe grob- und feinfädig in verschiedenen Breiten.

**Handtücher.**  
**Sonderangebot**  
 nur für  
**Montag, Dienstag, Mittwoch.**  
 Aussergewöhnlich preiswerte

» **Kleiderstoffe.** «  
 Reiches Farbensortiment.  
**Grosse Auswahl in Serge, Popellne, Gabardine, Voile, Bw. Mousslin.**  
**Grosse Ausmusterung in Dirndlstoffen.**  
 Alles besonders ausgelegt.

**Otto Kadgiehn Nachf.**

Donnerstag, den 21. April d. J., vorm. 10 Uhr werden bei Kaufmann Stepputat in Bommelsbütte die diesjährigen  
**Fischerischeine**  
 gegen die vorjährigen, für die Fischer aus Bommelsbütte und Süderbisse eingetauscht.  
 Der Revu Oberfischmeister.

**Gute Schuhmacher-Nähmaschine**  
 billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Aus solchen eingetroffener Dampfverladung empfehlen wir  
**Superphosphat**  
 18 20 %  
 in Doppelpulverfäden zu 100 kg und bitten um gefl. Aufträge.  
**H. Riess & Co.,**  
 Tel. 98 und 774 Marktstr. 20 Telegr.: Riessco.

**Bilanz per 31. Dezember 1920.**

Aktiva		Passiva			
	Mark	Pf.	Mark	Pf.	
Kassenbestand	5066	09	Geschäftsausgaben der verbleibenden Mitglieder	10838	-
Guthaben bei Banken	10151	50	Reservefonds	8770	05
Warenbestand	28693	-	Sitzreservefonds	800	-
Geräte und Utensilien	1	-	Schulden an Mitglieder	272824	70
			Reingewinn	18808	84
				301541	59

Mitgliederabgang im Geschäftsjahre 11. Mitgliederabgang im Geschäftsjahre -- Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres 66.  
 Die Geschäftsausgaben haben sich im Geschäftsjahre um M. 4600 vermehrt. Im gleichen Zeitraum haben sich die Passiven um M. 18 400 vermehrt.  
 Am Schlusse des Geschäftsjahres hatten sämtliche Genossen für M. 29 400 Passivum aufzukommen.  
 Memel, April 1921.

**Häute- u. Zellverwertungs-Genossenschaft Memel**  
 E. G. m. b. H.  
**Oskar Stege,** Vorsitzendes  
**E. Schmidt,** Schriftföhrer  
**Körner,** Schriftföhrer

**Freiw. Auktion!!**  
 Montag, d. 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, Solzstraße 28, Hof, über:  
 Glaschrank, Kleider-schrank, Kinderbettge-stell, Sofa m. Tisch, gr. Spiegel, 11 Tische, Wäschekorb, Waschwanne, Bücher, Stiefel, Kleider, Kommode, Decken, Lampen, Kubbel, Bilder u. a. m.  
**Johann Becholdt,**  
 Junferstraße 9.

**Stühle**  
 werden sauber und billig ausgeflechten, auf Wunsch auch abgeholt.  
 Frau Klink,  
 Bommelsbütte 7, Hof.

**Wäsche**  
 wird saubere, billig gewaschen  
 Fr. Adam, Sattlerstr. 7, 12.  
 Für eine Fabrik Stad-dung gibt  
**1 Zentner Hädel**  
 Selig, Kirchstr. 14.  
 Noch einige  
**Stachelbeer- und Johannisbeerkräucher**  
 billig zu haben  
 Schwanenstr. 30.

Wieder eingetroffen:  
**Glas- und Porzellanwaren**  
 sowie Geschenkartikel zu billigen Preisen.  
 Bergmann, Grabenstr. 14/15.  
 Wieder eingetroffen:  
**Gute Lederhübe**  
 in moderner Ausführung und billigen Preisen.  
 Bergmann, Grabenstr. 14/15.

  
**Draht-Gelächte**  
**Draht-Zäune**  
**Draht-Gewebe**  
**Draht-Seile**  
**Stahldraht**  
 neue und alte Ware, verzinkt, Koppeldraht sofort ab Lager lieferbar.  
**C. Hellwig,**  
 Drahtflecht-Fabrik, Dornstraße 14, an der Dornische, Königsberg i. Pr. Preisliste kostenlos.

**Guterhalt., schwarzer Anzug**  
 (neu) u. Polsterhute, Nr. 56, billig zu verkaufen.  
 Mauritz, Hospitalstr. 4b. Besichtig. von 9 bis 12 Uhr.  
**Achtung!**  
 Ein neuer Sommer-Paletot (Friedens-Gebet) für mittl. Figur zu verkaufen.  
 Pawlis, Grabenstr. 9-10.  
 Schwarzgrauer Sommer-paletot und Anzug für starke Fig. zu verk. Melb. von 3 Uhr nachm.  
 Jaggi, Barbierstr. 6/9.  
**2 Frankanzüge,**  
 fast neu, billig veräußert.  
 Schukat, Unterstr. 13.  
**Eisernes Bettgestell**  
 mit Matratze, weiß gestrichen, gut erhalten.  
**Schülerpult,**  
 gut erhalten, zu verkaufen.  
 Fleischbänntentstraße 3.

**Letzte Neuheiten**  
**Damen- u. Kinder-Konfektion**  
 in eleganter Ausführung.  
**Aparte Neuheiten**

in  
 Crep de chine-, Chiffon-, Seiden- und Voile-Blusen  
 in geschmackvollen modernen Ausführungen und Geweben.  
**Elegante Kostümröcke**  
 aus schwarzen und farbigen Stoffen.  
 Kleiderstoffe, Kostüme, Blusenstoffe,  
 Verschiedene moderne Webarten.

**Kaufhaus Robert Waller,**  
 Marktstrasse 10/11.



**Putz- u. Modewarenhaus**  
 Theaterplatz.  
**Elegante Frühjahrs-Hüte,**  
 feine Arbeitsstube.  
 Inh. Erich Schulz.

Hüte zum Umformen werden noch angenommen.  
 Hüte bis Pfingsten noch zurück.

**Rein amerikanisches Schweineschmalz**  
 (Sittenschmalz) pro Pfd. 12 Mk.,  
**deutsches Kunstspeisefett,**  
 pro Pfd. 10.50 Mk.,  
**Margarine,**  
 pro Pfd. 9.20, 12 Mk.,  
**Palmin,**  
 pro Pfd. 11 Mk.,  
**Farin,**  
 pro Pfd. 5.20 Mk.,  
**Reis,**  
 pro Pfd. 2.70 Mk.,  
**Haferlocken,**  
 pro Pfd. 3.80 Mk.,  
**Graupen,**  
 pro Pfd. 3.50 Mk.,  
**weisse Bohnen,**  
 pro Pfd. 2.00 Mk.,  
**weisse Erbsen,**  
 pro Pfd. 2.50 Mk.,  
**Pflaumen,**  
 pro Pfd. 5.50 Mk.,  
**Gemüsekonserven**  
 zu den billigsten Preisen.  
**Bonbons**  
 billig und in großer Auswahl.  
**Riegelseife,**  
 4.50 und 5.00 Mk.,  
**K. A. Pulver,**  
 pro Pfd. 3.50 Mk.,  
**Schmierseife,**  
 pro Pfd. 6.50 Mk.,  
 sowie alle anderen Kolonialwaren  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Artur Bartsch,**  
 Magazinstraße 2.  
 Tel. 587 Nebenanschluß.

Herren-Sohlen 42 Mark,  
 Damen-Sohlen 30 Mark,  
 leichte Sohlen 5 Mark billiger,  
 Herren-Absätze 8-10 Mark,  
 Damen-Absätze 5-6 Mark.

Verarbeite nur bestes Kernleder.  
**Besohl-Anstalt mit elektr. Betrieb,**  
 Polangenstr. 44, Eingang Rohgardenstraße.

Leidende und Gesunde  
 gebrauchen „Pellodör“ mit  
 gelb. Gratis-Prob. u. Auf-  
 klärung Prof. Dr.  
 Med. Berol. Frau El. Vogel,  
 u. Apotheker Hamburg 39, Wittliche  
 Hilfe in fast jedem Falle. Genaue Anfragen m. Sport-  
 erbet. Ausst. frei.

**Torfgrus,**  
 einige 100 Buntner, besonders für Biegeleien geeignet,  
 haben billig abgegeben  
**Dobrin & Bock,**  
 G. m. b. H.  
 Telefon Nr. 497. Luisenstr. 9/10.

**Reis, Mehl, Bohnen**  
 offeriert außerordentlich billig zur sofortigen Lieferung ab  
 Lager und für spätere Termine und bietet in jedem Fall  
 Discont einzufordern  
**S. Gutstein, Danzig.**  
 Telefon Nr. 3956. Telefon Nr. 3956.

**Expeditionen**  
 nach dem In- und Auslande.  
**Transportversicherungen**  
 zu Wasser und zu Lande.  
**Lagerung, Zollabfertigung,**  
**Binnenschiffahrt**  
**Memel-Kowno-Memel**  
 Güteranmeldungen und Auskünfte  
**Julius Gross,**  
 Memel, Polangenstraße 46.  
 Telefon 14 (R.-A.). Telegramme: Julgross.

**Lüten und Beutel,**  
**leichte u. schwere Packpapiere,**  
**Pergamentpapiere**  
 liefern in bester Qualität von unserem Memeler Lager  
**Curt Proska & Co.**  
 Königsberg i. Pr.,  
 Papierwaren-Großhandlung und Lütenfabrik.  
 Zweigniederlassung Memel: Quellsstr. 3.  
 Fernsprecher 686.

**Pappdächer**  
 deckt neu ein,  
 überklebt  
 streicht  
 die  
**Dachdeckungs-Abteilung der**  
**Bauhandels-gesellschaft m. B. H.**  
 Tel. 151 Schlachthofstr. 2. Tel. 151

Offertiere billig aus einer in den nächsten Tagen ein-  
 treffenden Sendung  
**weiße Saaterbsen**  
**Saatwicken.**  
 Bestellung nimmt entgegen  
**J. MOORS,**  
 Sibauerstr. 17. Telefon 590.

**Auto-**  
**vermietung**  
 Telephon 486

**Zahn-Institut**  
 Bernhard Budzinski,  
 Laboratorium für Zahntechnik

Spezialität:  
 Kronen-, Brückenarbeit,  
 Goldgutharbeit,  
 Linsen für S. part. a. d. Hbrse.  
 Sprechst. v. 9-6, Sonnt. 9-12.  
 In meiner  
 Filiale: **Pröfkuls**  
 Sprechst. jeden Mittwoch  
 und Freitag.  
 Goldkronen v. 1.80 bis  
 Goldbrücken v. 2.50 Mk.  
 Gebissreparaturen  
 in 2-4 Stunden  
 ganze Gebisse in 1-2 Ta.  
 werden angefertigt.  
 Billigste Preisberechnung.

**Briefmarken,**  
 kompl. Sätze und einz. Werte,  
 auch Paritäten zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
 Gegen 50 Stück Memel-  
 marken gebe 50 Marken  
 von südamerikanischen  
 Staaten, Japan, Australien  
 usw. Sendungen per Ein-  
 schreiben  
 Hans Wegel, Böhmer i. Th.

**Ein Fahrrad,**  
 gut erh., mit Freilauf und  
 Rücktritt, preiswert zu verk.  
 Mühlentstr. 14.

**Saararbeiten** fertigt an  
**Saarnecke** billig  
**Saarschmied** repariert  
**E. Treptau, Friseur, Bommelsbitte 11.**

**Damenhüte**  
 werden geschmackvoll und schön in kurzer Zeit umgearbeitet.  
 Auslagen und Fassons in hübscher Auswahl vorhanden.  
**Frau M. Konrad, Hospitalstr. 7.**

**Neu erschienen!**  
 Dr. Georg Storost, „Litauische Geschichte“.  
 Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Brosch. Mk. 10.  
 „Litauische Warte“  
 Jahrgang 1920. Gebunden Mk. 40. Für Wiederver-  
 käufer gewährt den üblichen Rabatt.  
**Buchdruckerei Pawlowski, Tilsit.**

Preiswert zu verkaufen:  
**Goerz Marine-Trieder,**  
 6x30, (Off. Finglas), wie neu, mit gelbledernem Behälter  
 und Umhängeriemen,  
 1 Frack, auf Seide gearbeitet, wie neu,  
 1 feidener Zylinderhut,  
 1 gelblederne Reise-Zylinderhuttschachtel.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Besuchen Sie uns!**

 GUITARREN	 VIOLINEN	 LAUTEN
 ZITHERN	 DEUTSCHE und WIENER AKKORDEONS	 SOPRANO- und ALTO-SAXOPHONEN
 SPRECHAPPARATE	 MANDOLINEN	 COBZAPPARATE

**Odeon-Musikhaus**  
 Stammhaus: Königsberg Pr.  
**Filiale Memel**  
 Börsenstrasse Nr. 7

**S. B. COHN & EISENSTÄDT**  
 Kennen Sie  
 den  
**modernen Jumper?**  
 Wir zeigen in unserm Schaufenster  
**Jumperblusen**  
**Jumperkleider**  
**Jumperröcke**  
**S. B. Cohn & Eisenstädt**  
 Inh. Ernst Hanff.

**K. Riess & Co.,**  
**Bank-Abteilung**  
 Marktstrasse 20. Tel. 96 u. 774.  
**Ausführung**  
 sämtl. bankmässigen Geschäfte.  
**An- u. Verkauf**  
 von Devisen u. ausländ. Geldsorten  
**Auszahlungen auf alle Bankplätze**  
 des In- u. Auslandes.  
**Kontokorrent- u. Scheckverkehr.**

**für Brennholz**  
 nehme zur späteren Lieferung jetzt schon Bestellungen ent-  
 gegen und liefere solches waggonweise franko Memel  
 zu 105 Mk., in kleineren Posten — nicht unter 4 rm —  
 zu 110 Mk.; Kleingemachtes, ofenfertiges Brennholz  
 142 Mk. pro rm frei Haus.  
**O. Saint-Paul,**  
 Holzkommission,  
 Memel, Gr. Wasserstraße 16/17.

**Herren-Kalbschuhe**  
 in schwarz und braun, allererste Qualitätsware  
 in größeren Posten eingetroffen. Besicht angenehm.  
**W. Loerges, Theaterplatz.**

**Prima amerik. Weizenmehl**  
 (First clear)  
 offeriert billigt ab Lager für Wiederverkäufer  
**Paul Schulz.**

Man biete dem Glücke die Hand!  
**Große Hamburger Staatslotterie!**  
 die kolossale Gewinnchancen bietet.  
**Eine Million Mark**  
 ist eventl. der größte Hauptgewinn, oder  
 200 000 800 000 880 000 870 000  
 860 000 850 000 840 000 830 000  
 820 000 usw.  
 Insgesamt kommen in 6 Klassen 19 Millionen  
 797 850 Mark zur Verlosung.  
 Schon in erster Klasse kommen eventuell  
 Mk. 100 000 zur Auszahlung. Originallose  
 erster Klasse verleihe gegen Vereinfachung des  
 Betrages von Mk. 20.40 für ganze Lose, Mk. 13.20  
 für halbe Lose und Mk. 6.60 für viertel Lose.  
 Bitte und Porto freis 60 Pfg. extra. Gewinn-  
 zahlung promptest.  
 Es empfiehlt sich, mehrere Lose zu be-  
 stellen, da die Gewinnchancen dann viel be-  
 deutender sind. Meinen Kunden zahle ich bereits  
 sieben Mal die große Prämie aus, zuletzt zweimal  
 im Jahre und im Oktober 1920 abermals das  
 große Los von Mk. 200 000. Da die Lose stets  
 sehr begehrt sind, empfehle allerhöchste Be-  
 stellung.  
 Schnellste Bestellung sichert Teilnahme.  
**Jos. Dammann, Hamburg, Königstr. 15-19.**

# Grosse Neueingänge

## Riesige Auswahl in Anzügen und Hosen

Unerreichtes Sortiment in

## Damenjacken und Damenmänteln

zu staunend billigen Preisen empfiehlt

# Richard Rudat

Inh. Meyer & Griego.



Wie lässt es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu verhindern, zu bessern und zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendg. von 5 Mk. von Franz Menzel, Königsberg i. Pr. 17, Hagenstr.

**Stadtgrundstück**, mit vielen Wohnungen, maff., bei 60 000 Mk. Anzahlung.

**Stadtgrundstück**, mit Bäckerei, Gebäude neu, maff., bei 80 000 Mk. Anzahlung.

**Geschäftsgrundstück**, mit freier gr. Wohnung gut gehendem Geschäft u. vielen Nebenräumen frei, 50 000 Mk. Anzahlung.

**Sandgrundstücke** in jeder Größe sofort verk. durch

**Gröning & Co.**, Memel, Tiffit, Dantzenstr. 9-10. Landwehrstr. 8

**Geschäftsgrundstück**, **Stadtgrundstück**, **Sandgrundstücke**

in allen Größen und Preislagen.

**Villa**, mit Warmbadanstalt in Ostseebad Föhrkeri bei Memel, 6 Zimm., möbl., Preis: 85 000 Mk.

**Villa**, in Föhrkeri, Hotelwirtschaft, Konzeption verb., vier Wohnungen und 14 Fremdenzimmer möbliert, 5 Bäder, Preis: 120 000 Mk.

**Villa**, in Föhrkeri gel., mit Zentralheizung, Badeeinrichtung und Bad, 6 Wohn. möbl., Preis: 150 000 Mk. Nur Selbstkäufern wird Auskunft erteilt.

**Memel Güterzentrale** Inh. M. Bendix, Jungferstr. 6, am Friedrichsmarkt.

**Stadtgrundstück**, herrlich Wohn., Pferdehall, Wagenremise, großer Garten, gute Lage, auch sehr geeignet zur kleinen Fabrikanlage, preiswert zu verkaufen. Versteigerung nur wochentags. Näheres Grundstücksvermittlungsbüro für Stadt- und Landgrundstücke **Schurwin**, Bienenstr. 24a.

Darüber mehrere kleine Stadtgrundstücke, eins mit großem Garten.

**Ein kleines Grundstück** mit Bäckerei, freiverwendbar Wohnung zu verkaufen **Schmela**, 2 Duerstr. 8.

**Ein kleines Grundstück** zu kaufen gesucht, Off. unt. Nr. 163 a. d. Exped. d. Bl. erb.

**Bar Geld** von 100 aufwärts, verleiht Selbstgebeten zu 6 Proz. Zinsen bei beliebiger Kautionszahlung als Darlehen, Kautions etc. durch **Frau Kaufmann Feyer**, Königsberg i. Pr., Altstädter Langg. 47, Tel. 3877. Ausführliche Auskunft gegen 300.

**Geld** gibt schnell, diskret und bar bis 5 Jahre, Kautionszahlung, West-Lützow, Berlin W 218, Winterfeldstr. 8. Gebr. 1900.

Wer liebt gegen Sicherheit und hohe Zinsen auf ein halbes Jahr

**3000 Mark?** Off. u. 170 a. d. Exped. d. Bl.

**An- und Verkauf!** Reider, Schutzens, Bäcker, Betten, Federn, Nähmaschinen, Fahräder, Delzen, Wirtschaften u. Küchengeräte, Kauf stets privat, Karte gesandt.

**Rich. Gallinat**, Baderstr. 8.

**Memeler Briefmarken** alle Ausgaben lauft aus Privatband nur m. Preisang. **M. Klein**, Briefmarktblg., Berlin 52, Banlstr. 21a.

**Gebrauchte Briefmarken** aus dem Memelgebiet lauft zum halben Neuwert **Georg Strolow**, Stettin, Turmstr. 97.

**Eine gut erhaltene Geige** zu kaufen gesucht, Offerten mit Preisangabe unter 151 an die Exped. d. Bl.

**Gut erhaltener Sportliegewagen** mit Verdeck zu kaufen gesucht, Off. u. 156 an die Exped. d. Bl.

**Leichter Handwagen** zu kaufen gesucht, Off. unt. 159 an die Exped. d. Bl.

**Reiseführer u. Kommode** für alt zu kaufen ges. Offert. u. 160 an die Exped. d. Bl.

**Eine gut erhaltene Hobelbank** zu kaufen gesucht, Off. unter Nr. 157 an die Exped. d. Bl.

**Rudrad** zu kaufen gesucht, Offerten unter 176 an die Exped. dieses Blattes.

**Gr. Wiener-Stahl** sucht zu kaufen, Offerten unter 145 an die Exped. dieses Blattes.

**Eine kleine Hündin** ausgelassen, Farbe weiß und braun, gegen Unkosten abzugeben. **Schornus**, Beltstraße 3.

**Weisser Terrier** mit Nickelband u. Hundemarie veräußern. Vor Anlauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung **Kolangenstraße 28**.

**Sack mit Inhalt** gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben von **Krebs**, Sanghauserstr.

**Ein armes Mädchen** bat am Freitagabend

**100 Mk. verloren.** Der ehl. Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung Köpferstraße 111 abzugeben.

**Pfingstwunsch.** Junge Witwe sucht die Bekanntschaft eines Handwerkers oder kleinen Beamten zwecks Heirat. Offerten mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter 168 an die Exped. dieses Blattes.

**Fräulein,** Ende 20, hübsch, weis, sucht soliden Herrn

**zwecks Heirat** kennen zu lernen. Solide Aussteuer vorhanden. Winter auch angenehm. Offerten u. 171 a. d. Exped. d. Bl.

**Reelle Anfr.** von ca. 600 Damen, Herren, die rasch und glückl. heiraten wollen, erhalten feinsten Prospekt. **G. Friedrich**, Berlin NW. 87

**30 bis 45 Mk. täglich** Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prof. Dr. 7 gratis. **B. Wagenrecht Verlag**, Leipzig.

**Lohnender Nebenverdienst!** Alte Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft mit allen modernen Nebenbranchen sucht für

**Russ** und Umgebend einen **Vertreter.** Inoffiz. ist vorhanden. Kautionsfähige Herren, welche selbst kassieren müssen, belieben ihre Angebote an die Expedition dieses Blattes unter 25 zu richten.

**Ein gedecktes Fahrzeug,** ca. 4000 Str. Tragf., für Fluß und Hoff., auch zum Seefahren geeignet, zu verkaufen. Gest. Zuschr. unter 174 an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Gutgehendes Geschäft** zu kaufen gesucht. Größeres Kapital zur Übernahme vorhanden. Offerten nur von Selbstveräußern unter Nr. 153 an die Expedition dieses Blattes.

**Stadtgrundstück** mit freiverwendbar Wohnung, großem Obst- und Gemüsegarten, großem Hof, Pferdehall und Seugelaß, auch 2 Bäder, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Verpachte mein Torfbruch,** prima schwarzer Torf, mit kompletter Einrichtung zur Ausbeutung für diesjährige Saison.

**Puffke,** **Salten bei Davillen.** Tel. Davillen 7.

**Karren,** die sich zum Fahren von Eisenstäben eignen, suchen zu kaufen **Gebrüder Jawschitz.**

**Verloren** auf dem Wege von der Bärenbrücke bis zum Viktoria-Sofel eine schwarze Brieftasche mit Ausweispapieren auf den Namen **Starzki.** Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Belohnung selbige im „Victoria-Sofel“ Zimmer 4 abzugeben.

**Heirat!** Herr, evangel., sehr solide, mit aufrichtigem Charakter, selbständig, erst kurze Zeit in Memel, daher völlig unbekannt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer netten vermögenden Dame im Alter von ca. 20-25 Jahren (Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen). Vertrauensvolle, ausführliche Offerten möglichst mit Bild unter No. 166 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Berücksichtigung zugesichert.

**Automobilwertstätten,** möglichst mit Vorführwagen — als Vertreter und Einbauwerkstatt — für ein hervorragendes Automobilzubehör von großer Geschwindigkeit gesucht. Nur gut fundierte Firmen, die zu sofortigem Betrieb in Berlin bereit, wollen sich unter Angabe von Referenzen melden unter **B. B. 1591** an **Werbezentrale Lloyd, Berlin N. W. 7.**

Suche für mein Drogen- u. Kolonialwarengeschäft **einen tüchtigen Gehilfen.** Kenntnisse der Drogenbranche erforderlich. Offerten unter Nr. 175 an die Expedition dieses Blattes.

**Maurer** für dauernde Beschäftigung stellt ein **Herm. Domscheit, Baugeschäft.**

Suche für meine Bäckerei einen tücht., zuverlässigen **Gesellen.** Angebote mit Gehaltsanprüchen an **Merts Schmidt, Ribben, Kurische Neherung.**

**1 Gesellen, 2 Lehrlinge** braucht von sofort **K. Dirschowski, Schmiedemeister, Memel-Schmela, vis à vis Gerlach.**

Tüchtigen, zuverlässigen, jüngeren **Faktor** stellt von sofort ein **Handels- und Transport-Gesellschaft „Osten“ m. b. H., Memel, Hospitalstraße 18.**

**Kräftigen Laufburschen** braucht von sofort **Hermine Leichmann Nachf.**

Zum Eintritt per 1. Mai oder später suche ich für meine Buchhandlung eine tücht. **junge Dame** mit gediegener Schulbildung und erbitte schriftliche Angebote. **Robert Schmidt,** Inh. Rich. Krips.

**Junge Dame,** die französische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, mit guten Kenntnissen in der englischen Sprache, vertraut mit Kontorarbeiten, Maschinenschreiben und Stenographie, wünscht passende Stellung. Gest. Offerten unter 164 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche eine tüchtige, erfahrene **erste Verkäuferin,** dieselbe muß befähigt sein, das Geschäft selbständig leiten zu können. **A. Thiel,** Glas- u. Porzellanwaren, Haus- u. Küchenmagazin.

Zum 1. Mai suche ich **eine tüchtige Köchin** mit guten Zeugnissen. **Frau Littmann, Bärenstraße 5.**

**Besseres, sauberes Mädchen** von sofort oder zum 1. Mai sucht **Frau Ipach, Alexanderstraße 1.**

**Tüchtiges Mädchen** für Dampfger. Melbungen **Magazinstr. 9, 1 Treppe links.**

**Ein sauberes Mädchen** sucht zum 1. Mai **Frau Hedwig Poeppel, Cellulosefabrik.**

**Gebührenordnung** für die Benutzung **des hädtlichen Wohnungs-Nachweises.** Gemäß dem Beschlusse der Stadtvorordneten-Berammlung vom 24. März 1921 wird hierdurch auf Grund der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 folgende Gebührenordnung für die Stadt Memel erlassen:

1. Für die Benutzung des hädtlichen Wohnungs-Nachweises sind die nachstehenden Gebühren zu entrichten: Bei Zuteilung einer Wohngelegenheit bestehend

a) aus 1 Wohnraum 5.- Mark, b) aus 2 Wohnräumen 20.- " c) aus 3 Wohnräumen 30.- " d) aus 4 Wohnräumen 50.- " e) für größere Wohnungen für jeden weiteren Wohnraum 50.- Mark mehr.

Die Gebühr zu a) und b) wird nur von Personen ohne eigenen Hausstand erhoben.

2. Als Wohnräume gelten Wohn- u. Schlafräume und bei Wohnungen von 4 und mehr Zimmern auch die Küchen. Als Wohnräume sind nicht anzuzählen Flure, Aborte, Speisekammern und ähnliche Vorräume sowie Wohnräume von nicht mehr als 9 qm Bodenfläche.

Die Gebühren sind vor Aushändigung der Zuweisungserklärung zu entrichten.

Falls auf eine Zuweisungserklärung aus Umständen, die durch die Zuweisungserklärung nicht berücksichtigt sind, eine Wohngelegenheit nicht bezogen werden kann, so wird die Gebühr gegen Rückgabe der Zuweisungserklärung zurückerstattet.

1. Einsprüche gegen die Festsetzung der Gebühr sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Aushändigung der Zuweisungserklärung beim Magistrat schriftlich anzubringen. Sie haben keine aufschiebende Wirkung.

2. Ueber die Einsprüche beschließt der Magistrat, gegen dessen Entscheidung binnen einer Ausschlussfrist von zwei Wochen nach ihrer Zustellung die Klage im Verwaltungsstreitverfahren (an den Bezirksausschuß) offen steht.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. **Memel, den 20. März 1921.**

**Der Magistrat,** **ges. Dr. Grabow, Levinsohn.**

Vorstehende Gebührenordnung wird hierdurch genehmigt. **Memel, den 9. April 1921.**

**Der Vorstehende** **(S.) ges. Wedel.**

**Tausche** 5-Zimmer-Wohnung Königsberg mit gleicher oder 3-Zimm. Wohn. Memel. Angeb. u. 158 an d. Exped. d. Bl.

**Pflegestatt** für 7-jährigen, gut erzogenen Knaben in bestem Hause gesucht, wo Kind beaufsichtigt wird. Angebote unter 127 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Handlungsgehilfe** sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 165 an die Exped. d. Blattes.

**Bankgeschäft** sucht **1 Kassierer** und **1 Buchhalter.** Gest. Meldungen mit Kursgesamt Lebenslauf und Gehaltsanprüchen unter Nr. 161 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bekkerjohn**, 19 Jahre alt, die Landwirtschaft praktisch erlernt und die Winterkulture befreit. **Sucht Stellung** zu weiteren Ausbildung. Gest. Offert. unt. Nr. 162 an die Exped. d. Bl.

**Laufbursche** für Sachkenntnis gesucht. **M. Elbaum Nachf.,** Gr. Wasserstraße 30.

**Einige Jungen** zum Aufstellen gesucht **Friedrich Patsch Nachf.,** Dampfmaschinenfabrik.

**Eine Mutterfamilie** mit Empfehlung findet vom 1. Mai und später Stellung in **Oberhof bei Bartsch.**

**Saubere Aufwartefrau** kann sich melden bei **F. Jawschitz,** Friedrich Wilhelm-Str. 35/36.

**Kleines Mädchen od. Frau** für kleinen, frauenlosen Beamtenhaushalt auf dem Lande vom 15. Mai gesucht. Off. unter Nr. 169 an die Expedition dieses Blattes. Dasselbe ist junger **Wolfshund** zu kaufen gesucht.

**Ein erfahrene Mädchen** sucht zum 1. Mai **Gustav Sinnhaber,** Friedrich Wilhelm-Str. 39.

**Junges Mädchen,** 14-16 Jahre alt, kann sich melden. **Dangalat, Ferdinandstr. 15.**

**Ordnentl. Mädchen** von sofort od. 1. 5. gesucht. **Frau Jenkis, Reuer Markt.**

**Zimmermädchen** der 15. 4. melde sich **Societ Kaiserhof, Baderstr.**

**Kräft., jung. Mädchen,** das die feine Küche erlernen will, kann sich melden. **Kurischer Eich, Ribben.**

**Besseres Mädchen,** das kochen kann und ein junges Mädchen für Tag über wird gesucht **Schlachthofrestaurant.**

**Ordnentl., sauberes Mädchen** sucht **Fr. Simon, Gr. Wasserstr. 29.**

**Junges Mädchen** sucht Stelle zur **Erlernung der Schneiderei.** Off. u. 173 a. d. Exped. d. Bl.

**Chriftl., saubere Aufwartefrau** für 1/2 Tag sucht zum 1. Mai **Frau Rentmeister Urban,** Simon Dach-Str. 1.

**Polizeibeamter** sucht ab 1. Mai **möbl. Zimmer** mit Pension zu möglichem Preise. Offerten unter 143 an die Expedition d. Blattes.

**Solider junger Mann** (Handwerker) sucht u. sofort od. später **möbliertes Zimmer.** Angebote unter 172 an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Kaufm. Angestellter** sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Offerten unter 167 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Speicher** von sofort zu vermieten. **Gedicks, Kirchhofstr. 6.**

**Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Schwarzenhändlers Jakob Feiwelowitz** in Memel, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Änderung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigeraussschusses — der Schlusstermin auf **den 13. Mai 1921,** vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht hierselbst, Zimmer 56, bestimmt. **Memel, den 13. April 1921.** **Amtsgericht, Abt. 5.**

In unfer Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 22 bei dem deutschen Spar- und Darlehnskassenverein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht **Balamonien** eingetragen worden: **Wesiger Albert Kristan** Balamonien, erster Vorsitzender. Der **Wesiger Schachschneider** ist aus dem Vorstande ausgeschieden, und an seine Stelle ist der bisherige Vorsitzende **Balsios** zum Nachnamen gewählt. **Memel, den 12. April 1921.** **Das Amtsgericht.**

In unfer Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 709 bei der Firma **Memma, Memeler Maschinenfabrik Kommanditgesellschaft Danacker & Co. Memel** eingetragen worden. Der Kommanditist Kaufmann **Franz Hopp** von hier hat seine Vermögensanlage auf 100 000 Mark erhöht. **Memel, den 12. April 1921.** **Das Amtsgericht.**

In unfer Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 635 bei der Firma **Franz Naujokat** zu Memel folgendes eingetragen worden: Die **Prokura** des Kaufmanns **Franz Hoffmann** in Memel ist erloschen. Der Kaufmannsrau **Elisabeth Naujokat** geb. **Wohlschläger** in Memel ist Prokura erteilt. **Memel, den 12. April 1921.** **Das Amtsgericht.**

In unfer Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 747 die Firma **Willy Loorges** zu Memel, Baderstraße 1/2 und Bolangenstraße 22 und als deren Inhaber der Kaufmann **Willy Loorges** ebenda eingetragen worden. Der Inhaber betreibt ein Schuhwarengeschäft. **Memel, den 12. April 1921.** **Das Amtsgericht.**

In unfer Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 42 eingetragen worden **Josef Becker** und **Comp.** in Ruf folgendes eingetragen worden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. **Ruf, den 12. April 1921.** **Das Amtsgericht.**

**Die Gesellschaft** ist aufgelöst. **Ruf, den 12. April 1921.** **Das Amtsgericht.**

# 2. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 89 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 17. April 1921

## Piano-Karmonium-Klaus

**M. Joneleit & Co.,**  
Memel, Libauerstr. 32, Telefon 762,  
empfehlen

### Flügel, Pianos, Karmoniums

von erstklassigen Fabriken, wie Bechstein, Blüthner, Steinweg, Grotian, Quandt, Kreuzbach, Lehmann, Neumeyer u. a.

Stimmungen, Reparaturen, Polieren

durch erstklassigen Fachmann.  
Alle Instrumente werden in eigener Werkstatt, unter Garantie, gebrauchsfertig hergestellt.

**Klappsportwagen**  
mit und ohne Verdeck,  
**Leiter- u. Kastenwagen**  
empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen  
**Otto Kadgiehn Nachf.**

## Aus Neu-Eingängen

empfehlen  
Damen-Mäntel, Kostüme,  
Strickjacken, Röcke, Kostüm- und  
Anzugstoffe, Strümpfe, Wäsche,  
Gummimäntel, Kinder-Anzüge,  
Arbeitschößen mit u. ohne Sak  
und vieles andere.

## Willy Cohn,

13 Höhe Straße 13.  
**Schlafzimmer-Einrichtung,**  
fast neu, in hell Eiche, steht preiswert zum Verkauf.  
Besichtigung erbeten nachmittags von 12-3 Uhr.  
Walter, Luisen-Café.

## Achtung! Güntiger Gelegenheitskauf!

verschiedene, sehr wenig getragene Damenkleider,  
Größe 26, zu verkaufen  
Besichtigung Sonntag zwischen 12-2 Uhr und Montag.

## Polsterarbeiten, Dekorationen,

billig, aut.  
**Ernst Wilk, Breite Str. 10.**

## Der Komet Winnecke

Ein wiedergekehrter Weltenbummler

Aus den Tiefen des Universums ist einer jener kleinen periodischen Kometen zurückgekehrt, deren einige bereits seit länger als einem Jahrhundert bekannt sind, und die sich mit mehr oder weniger großer Regelmäßigkeit immer wieder eingestellt haben. Es ist der Komet Winnecke, der, wie bereits gemeldet, am 10. April auf einer amerikanischen Sternwarte wieder entdeckt worden ist. Die Sternwarte zu Greenwich nennt ihn Pons-Winnecke, ein Name, der unter den deutschen Astronomen nicht gebräuchlich ist, sich aber daher erklärt, daß dieser Weltenbummler zuerst von dem berühmten Kometenjäger Pons in Marseille entdeckt wurde. Winnecke entdeckte ihn in Bonn am 8. März 1858, dem Jahre des berühmten Donatisehen Kometen, von neuem.

Die Umlaufzeit dieses kleinen Objekts beträgt 5,8 Jahre; seine letzte Erscheinung fiel in den August 1915. Seine früheren Erscheinungen seit seiner Wiederentdeckung durch Winnecke fielen in die Jahre 1898, 1892, 1885, 1875 und 1869. Man ersieht schon aus dieser Jahreszahl, daß der Komet Winnecke ein nicht ganz zuverlässiger Rhythmus ist, bleibt er doch einmal längere und einmal kürzere Zeit aus. Das hat seine Ursache darin, daß er zu der Zeit seiner Sonnenferne die Bahn des riesenplaneten Jupiter kreuzt, mit dem nicht zu spaßen ist, da seine millionenfach größere Masse die winzige Kometenmasse nach den Gesetzen der Schwerkraft stark beeinflusst und dementsprechend seine Bahn stört. Aus dieser Bahnstörung des Kometen Winnecke hat von Hürdel eine genaue Bestimmung der Masse des Jupiters abgeleitet; man sieht, daß selbst so unbedeutende Himmelskörper wie die kleinen periodischen Kometen unter Umständen für die Wissenschaft größte Bedeutung erlangen können. Der jetzt wiedergekehrte Sternkörper wird während seines bevorstehenden Perihels der Sonne bis auf 132 Millionen Kilometer nahekommen, sich dem Zentralgestirn also mehr nähern als unsere Erde, die im Mittel 149,5 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt ist. In seiner Sonnenferne aber ist der Komet Winnecke 882 Millionen Kilometer weit vom Zentralgestirn unseres Sonnensystems aus in das Weltall hinein entwichen.

Nur vier periodische Kometen haben eine noch kürzere Umlaufzeit um die Sonne, als der Komet Winnecke. Der bekannteste von ihnen ist der Endische Komet, der der Sonne bis auf 51 Millionen Kilometer, also nur ein Drittel der Distanz Sonne-Erde, nahekommt, und der zuletzt im Dezember 1918 in Sonnennähe stand. Auch er wird in diesem Jahre wieder erachtet.

Fast alle von diesen Weltenbummlern gehören zu der Familie der Jupiter-Kometen, sogenannt, weil die äußersten Punkte ihrer Bahn in der Nähe der Jupiterbahn gelegen sind. Man kennt jetzt über dreißig Kometen, die zu dieser Familie gehören, und jedes Jahr kommen ein paar von ihnen in die Nähe der Sonne. Man hört im allgemeinen wenig von ihnen, weil alle diese periodischen Kometen kleine und höchst lichtschwache Objekte sind, die sich der Beobachtung mit dem bloßen Auge entziehen, im Gegensatz zu den sog. großen, aber viel seltener erscheinenden Kometen, die mit langsam, hellleuchtendem Schweif am Himmel stehen. Der letzte dieser großen Kometen war der berühmte Johannesburger 1910a, der, wie stets,

## Glücks-Anzeige!

Glänzende Gewinnchancen  
bietet die Beteiligung an der bevorstehenden  
**356. Hamburger Staats-Lotterie.**

Infolge bedeutender Verbesserung des Gewinnplanes sind die Hauptgewinne weitgehend vermehrt und erhöht worden, so dass die Aussicht auf Erlangung eines solchen eine äusserst vorteilhafte ist. Im Laufe von 6 Ziehungen müssen von 105.000 Losen 47.250, also **beinahe die Hälfte aller Lose sicher gezogen werden!** Die Gesamtgewinnsumme beträgt

**19 Millionen 797.850 Mark.**

Höchstgewinn **Eine Million Mark.**

— eventuell —  
Eine so günstige Gelegenheit, **schnell zu Vermögen zu gelangen**, sollte gerade in heutiger Zeit niemand versäumen. Lospreis für die 1. Klasse einschl. plamäss. Unkostenbeitrag von 30 Pfg. für 1/4, Los und Klasse

Mk. 26.40	für ein ganzes Los	500 000
Mk. 13.20	für ein halbes Los	300 000
Mk. 6.60	für ein viertel Los	200 000
		100 000
		90 000

für Porto und Liste 90 Pfg. extra.  
Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages durch Postanweisung, auf Wunsch auch unter Nachnahme, doch empfiehlt sich wegen der erhöhten Nachnahmegebühr die Voreinsendung des Betrages. Aufträge umgehend erbeten  
**spätestens bis zum 29. April**  
an die staatlich konzessionierte Lotterie-Hauptkollekte  
**Samuel Heckscher sen., Hamburg 36 K., Dammtorstrasse 14.**

## Torpedo-Schreibmaschinen

erklares deutsches Fabrikat wieder am Lager.  
**Otto Zeeke, Tel. 730.**

## Achtung!

Preiswert  
Serringe 0,60-1,-  
Erbsen (grün) 1,-  
Erbsen 1,-  
Schafsalze 1/2 Pfd. 4,-  
Seife 1 Pfd. 7,-  
Schmierseife 1 Pfd. 6,50  
Balm 1 Pfd. 11,-  
Sonnens nach Auswahl und vieles andere mehr empfiehlt  
**Rugullis, Luisenstr. 3, Keller.**

## Motor-Fischlutter

mit 10 PS. Rollen-Rohöl-Motor, 12x3,50x1,05 m. aus Eiche, Regwinde mit Motorsantrieb, Ruderhaus, Wanne ca. 30 Str. lebende Ware fassen, neues Geschirr, komplett. Großer Wohnraum, 4 feste Kojen. Motor und Schiff neu überholt. Neuer Preiswert.  
**Herbert H. Deppa, Roßhof, Wolterstr. 33.**

## 3 Walzengatter

kompl., mit Zubehör, Schienen und Wagen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an **von Hein & Bruhn, Marktstraße 30.**

## 1 Belg. Niesen-Sägen

zu verkaufen, 8 Monate alt. **Padags, Schmela, Mühlenstr. 44 d.**

## Gut erhaltene dunkelgrüne Plüschgarnitur

(Ruhbaum) Sofa, zwei Sessel, zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 u. 3 Uhr. Wo? **lagt die Exp. d. Bl.**

## Suchen Sie!

eine wirklich gute Seife? Machen Sie einen Versuch mit unserer  
**Adlerseife.**  
Diese wird von uns auf Grund langjähriger praktischer Erfahrung in In- und Ausland nach einem besonderen Verfahren hergestellt. Große Wichtigkeit hobes Schaumvermögen! Daran im Gebrauch! Echtheit in den meisten Geschäften.  
**Alleinige Verkäufer:**  
**Adolf & Emil Pohl, Memel, Simon-Dach-Str. 9.**  
Lieferung nur an Großhändler und Wiederverkäufer.

## Berliner Brief

**Adlon. — Sonneninfirmeris. — Straßenbahnabbau. — Ein tüchtiger Kaufmann**

Ebenso wenig wie man sich etwa die Berliner „Ninden“ ohne das Brandenburger Tor denken kann, genau so wenig läßt sich jetzt aus der historischen Straße, die so manderliche Dinge erzählen könnte, das Hotel Adlon fortdenken. Der Begründer dieses vornehmen Hotels, Lorenz Adlon, der, wie alle richtigen Berliner, nicht aus Berlin stammt, ist dieser Tage hinübergegangen von diesem Jammertal, wie unverbesserliche pessimisten die Erde zu benennen beliebten, um in dem großen Himmelshotel nun ein Zimmer zu beziehen. Mit dem Berliner Leben ist der Name Adlon eng verknüpft, einmal aus der Zeit, als Lorenz Adlon noch das Restaurant Hiler leitete, und es zu einer in futuristischer Hinsicht erstklassigen gaslichten Stätte erhob. Ganz allgemein wurde der Name Adlon dann bekannt durch den Bau des großen Hotels an der südlichen Ecke des Pariser Platzes, Unter den Linden 1. Es erhoben sich anfangs manderliche Bedenken dagegen, daß diesem Neubau ein so wichtiges Gebäude Platz — es war das Kaiserliche Palais — weichen mußte und von Anfang an brachte der Kaiser dem Bau ein besonderes Interesse entgegen. Man wird zugeben müssen, daß die Bedenken durchaus unbegründet waren und daß das Hotel Adlon den „Ninden“ durchaus Ehre macht. Das Hotel

## Danzelbrett.

Bronz. Stuhlr., Lampen, Herren- u. Damenhüte, Stiefel, Waich-, Wringmaschine, Wannen, Wirtschaftssachen zu verkaufen. Täglich von 2-4 Uhr. **Turnplatz 6 (unten rechts).**

## Ein gut erhaltener Sofatisch

zu verkaufen. Wo? **lagt die Expedition dieses Blattes.**

## Goed. Prismenglas,

10x50, für Seezweck geeignet, zu verkaufen. **Ferdinandplatz 3, 1. Et.**

## Deere Holzschäfer

hat spottbillig abgegeben **Seifenfabrik, Friedrichsmarkt 6**

## Gut erhaltenes Motorrad,

fahrfertig, umständel sofort zu verkaufen. Näheres durch **Schlösserei, Tolangenstraße 23/24.**

## Achtung!

Ein Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. **Schlösserei Schmidt, Höhe Str.**

## 1 Kommode, 1 Bistrot

zu verkaufen. **Schmela, Höhe Straße 26.**

## Ein Flügel

billig zu verkaufen. **Näh. v. Loerges, Tolangenstr. 22.**

## Ein kleiner, sehr gut erhaltener Handkahn

steht zum Verkauf. **Zu erst. Schmela, Mühlenstr. 83.**

## Ein großer Anzug u. ein Militär-Anzug,

fast neu, mittlerer Größe, preiswert zu verkaufen. **Wiesenstr. 25, 11. Et. links.**

## Ein kleiner Bienebock,

7 Wochen alt, zu verkaufen. **Oberstraße Nr. 26.**

## Gute Milchkuh,

in 3 Wochen zummelnd, hat zu verkaufen. **Hinz, Corallischken, Kleinbahnstation.**

## 2 schwere hochtragende Kühe

hat zu verkaufen. **Werthmann'sche Gutsverwaltung.**

## Junge, gedrehte Ziege

zu verkaufen. **Hentschel, Wasserwerf.**

## Forterrier

zu verkaufen. **Ferdinandstr. 3, unten.**

## Eine sehr wachsame Hofhündin

zu verkaufen. **Gut Luisenbof.**

## Gestr. Hosen,

engl. Leder- u. Manchester-Hosen, prima Summi-::: mäntel, Herren-Stoffe, fertige Anzüge ::: zu äusserst billigen Preisen.  
**C. Wabulat, Neue Straße.**

Offene Beine, sowie Weingeschwüre, alte und frische Wunden, Sautenzündungen heilt in kurzer Zeit  
**Kronen-Balsam 1 B. Mk. 6.-**  
**Kronen-Apotheke, Spandau 34.**  
Verlang. Sie Gratisbroschüre über uns. Hausmittel.

## Holzspäneabfall

täglich zu verkaufen. **Schindelmeister Lurio, Schmela, Mühlenstr. 12.**

## Zu verkaufen einen neuen, modernen Frack

für Mittelgröße. **Hans Binsau, Schenkstr. am Markt.**

## Heu,

ca. 150-200 Zentner (Ruhfütter) hat abgegeben **Hall, Kinten am Hoff.**

## Ein Kaninchenstall

zu verl. **Gr. Sandstr. 8, Hof.**

## 2 Wagen, Gechirre, Sädelmaschinen, Stabellatten, einzelne Maschinen, Schlitzen

zu verkaufen. **Schleierstraße 1.**

## 2 Güterwagen

zu verkaufen. **Schleierstraße 1.**

## 2 schwere hochtragende Kühe

hat zu verkaufen. **Werthmann'sche Gutsverwaltung.**

## 6 Monate alt, deutscher Schäferhund

umständelhalber zu verkaufen. **Zu erst. Wöhrstr. 14 b, u. r.**

## Wachstamer Hofhund,

sowie Gänsefater hat zu verkaufen. **Georg Kallwies, Stuttgart.**

## Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

## Sommer-Physiokrem

in vorzüglicher Wirkung. **Luisenapotheke.**

## Gig,

gut erhalten, verkauft preiswert. **A. Heyda, Langhagen.**

## Starke Rollwagen

für Aufhängeschwüre stehen zum Verkauf. **Friedrichsmarkt 15 a.**

## Zwei Damenfahrräder

zu verkaufen. **Libauerstraße 1 a.**

## 6 Monate alt, deutscher Schäferhund

umständelhalber zu verkaufen. **Zu erst. Wöhrstr. 14 b, u. r.**

W. A.

# BENZ

in der Welt voran!

hält mit 228 Kilometer Stundengeschwindigkeit den Weltrekord

Generalvertretung für das Memelgebiet:

Fernruf 5679.

Automobil- u. Landflug-Ges. m. b. H., Königsberg Pr.

Steindamm 158.

## Fritz Cohn & J. Abelmann,

G. m. b. H.,

### Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebmasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

### Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

### Meißener Speise-, Kaffee-, Tee-Service

für 6 und 12 Personen

Küchengeräte sowie Einzelteile

Cadiner Majoliken

Blumentöpfe etc.

Weiße Restaurations-Tassen und Kannen

empfehlen billig

Artur Holzauer,

Telephon 472

Libauerstr. 19

Tel. 472

## Thomasmehl

16-18% citraol. Phosphorsäure laut chemischer Analyse des Reichs- und kostenloser Untersuchung durch das Landwirtschaftliche Institut in Insterburg ist bei den Rafffeinsten Mehlarten fest eingetroffen und zum billigen Preise zu haben.

Bestellungen werden auch durch uns für Rechnung der zuständigen Vereine entgegengenommen und ab unserem hiesigen Lager erledigt.

### Haupthandels-gesellschaft Memel

(Rafffeinsten)

Wörbenstr. 9.

Prima schwedischen Teer und Blac Varnisch

empfehlen

Hermann Papendick.

## Konfitüren

(die von früher bekannten russ. Bonbons) der ersten Bonbonfabrik in Schaulen Byrute sowie

Schokolade, Südfrüchte u. a.

empfehlen

Chr. Kentrat, Fischerstr. 11.

Wiederverkäufer äußerste Sonderpreise.



## Das neueste

in Herren-, Speise- und Schlafzimmern zu den denkbar billigsten Preisen!!

Laima, Libauerstr. 5.

Bedeutendste Möbelfabrik am Platze.

Zur Lieferung ab unserem Lager empfehlen wir:

Drahtgeflecht, Zaundraht, Stacheldraht, Drahtschlaufen u. Drahtstifte

in allen Abmessungen.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Göttner & Prestien, C.G.,

Memel, Neuer Markt 6/7. Fernruf 177.

## Heylandt

Gesellschaft für Apparatebau m. b. H., Berlin-Marieadorf, Burggrafenstr. 1.

Autogene Metallbearbeitung, Brenner, Ventile, Zubehörteile. Vollständige Anlagen zur

Erzeugung von

Sauerstoff, Stickstoff, Flüss. Luft.

Vertreibungen in Rotterdam, Stockholm, Wien, Budapest, Bukarest, Zürich, Paris, Barcelona, Madrid, Lissabon, London.

Vertreter in Königsberg: Techn. Büro

Bernhard Klett, Albrechtstr. 21. Tel. 4678.

## Jute-Säcke

Friedensware,

beste Verarbeitung

1/2 Bann. Nr. 11,50

2 13,50

Musterbuch sofort

gegen Nachnahme.

Enorme

Nachbestellungen.

Martins & Bloch

A. G.

Stadt- u. Dechenfabrik

Damburg 1.

Dankstraße 58.

## Kräße

judend. Gantauschlag

wird unter Garantie in drei

Tagen mit echter Kräßezeit

„Bura“ gebillt. Geruchlos

ohne Verwässerung. Dazu

gehört „Luna“ Blutreinigungs-

mittel. Allein echt durch

M. Pompe,

Abler-Drogerie,

Libauerstr. 19.

## 80 Kutschwagen

großes Lager neuer Wagen

aller Gattungen. Gelegen-

heitskäufe wenig gefahrener

Wagen. Niederpreiswagen. Uten-

stilen. Reparaturwerkstätte.

Hermann Hoffschulte, Wagen-

fabrik Berlin NW 6, Luisenstr. 21

Königsberg i. Pr.

Solländerbaumstraße 4/8.

Jemisch & Sucker.



**Sil**  
das Wasch- und Bleichmittel von Henkel & Cie. Düsseldorf.  
Ohne Bleichen und ohne Heßen erzielman nach einmaligem Kochen eine frisch duftende weiße Wäsche. Ohne Chlor!

**Sil**  
das neue Wasch- und Bleichmittel

Centrifugenöl, Drehmaschinenöl offeriert in bester Qualität billigst

M. Doblies, Maschinenhandlung, Libauerstraße 17.

Habe noch 30 Halb-Glecher u. verschiedenes Saubolz zu verkaufen.

Brusdeyllins, Sämlen, bei Bienen.

Abort und Gemüll abgegeben: Schmeltz, Schulstraße 3.

Jämtliche Gemüse- u. Blumenzämereien empfehlen

Malbin & Pomeranz, G. m. b. H., Saatgeschäft,

Memel, Marktstraße 40. Tel. 743.

Freistilte kostenfrei. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Achtung! Herrenschuhe beiblen 49,50 Damenschuhe 32,50 Handarbeit. K. Schulz, Luisenstraße 3.

# Grosser Konfektions-Verkauf!

Ab Montag kommt ein Posten

## Mäntel, Jacken, Kostüme, Kleider,

welche ich durch besondere Gelegenheit eingekauft habe, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

- Serie I 1 Posten **Jacken** in guten Stoffen, modernen Formen
- Serie II 1 Posten **wollene Flansch- und Tuchjacken** in hellen und dunklen Farben
- Serie III 1 Posten **elegante Strassenmäntel**, solide Stoffe und Formen
- Serie IV 1 Posten **aparte Tuchmäntel** in dunkelblau, schwarz und braun
- Serie V 1 Posten **hochelegante Mäntel**, aparte und prima Stoffe und Formen
- Serie VI 1 Posten **wollene Kleider**, hübsche Formen, spottbillig

Ferner in grosser Auswahl **elegante Kostüme, Strickjacken, Seidenmäntel, Blusen, Röcke.**

## Marcus Millner, Fleischbänkenstr. 2.

### Aus dem Reich der Luft

**Das neue italienische Riesflugzeug — Ein Luftschiff?**  
Auf dem Lago Maggiore in Oberitalien macht zurzeit ein Caproni-Riesflugzeug keine Probeflüge. Dieser Gigant unter den Flugzeugen weicht in seinem gesamten Aufbau vollständig von allen bisher Dagewesenen ab. Es besteht eigentlich aus drei hintereinander angeordneten riesigen Dreieckern. Das vollständig geschlossene, 22 Meter lange, etwa 4 Meter hohe und 3 Meter breite Boot ist ebenso wie das Tragwerk in Holz ausgeführt und enthält einen Mittelgang, rechts und links davon die Bänke für 100 Passagiere, ferner Tanks für Betriebsstoffe für 5 Stunden, Gepäck und Vorräte und in der zweifachen Höhe unter den Kommandantenstand und oben die Sitze der beiden Piloten. Diese erhalten auf mechanischem und elektrischem Wege die Befehle des Kommandanten als „Sichtbefehle“ übermittelt. Das Boot wiegt mit Ballast, Post, Gepäck und Hilfsausrüstung rund 14 000 Kg. Die drei Dreiecker von 33 Meter Spannweite, 2,75 Meter Flächentiefe, 715 Quadratmeter Gesamttragfläche (wobei zusammen 5600 Kg. die stromerige Ertrieblage 4800 Kg. (von PS = 1,5 Hk.). Es ergibt das bei Vollast ein Fluggewicht von rd. 26 000 Kg. Mit 3200 PS beträgt angeblich die Geschwindigkeit 140 Km./St. Sie wird ungünstig beeinflusst durch den Wind von 144, diagonal reichlich verpannten, etwa 3 Meter hohen Streben und den starken Dreiecksverbänden zur Abstützung des Tragwerks und der Motorenlager. Die Dreiecker sind gegeneinander durch zwei stoßüberbrückte Träger von dreieckigem Querschnitt abgestützt, deren Oberseiten als Laufstege dienen. Das Flugzeug hat 8 Seitenfenster, 4 rechts und links der Mittelreihe. Die Motorenanlage besteht aus 8 Liberty-Motoren von je 400 PS Höchstleistung, die 4 Druck- und 4 Zugpropeller treiben. Der „Caproni-Flug“ ist am 4. d. Mts. nach sehr leichtem Start mit einer 100 Passagieren entsprechenden Sandlastabladung zwar nur kurz und niedrig, aber sehr stabil geflogen. Bei einem späteren Fluge wurde der hinsichtlich seiner Festigkeit noch sehr verbesserungsbedürftige Bootboden erheblich beschädigt.

Der Wiener Dr. Raimund Rimpf, der sich seit seinem Lebens mit Luftschiffahrt praktisch und theoretisch (unter anderem als Mitarbeiter von Krich und Otto Lilienthal) beschäftigt, will ein Luftschiff fliegen konstruieren. Wissenschaft und Technik lehren uns — so heißt es in einem Artikel der „N. Fr. Pr.“ — tierische Leistungen weit überflügeln, baulen Lokomotiven, mit denen weder arabische Datteln noch afrikanische Strauße Schritt halten, schufen Dampfschiffe, denen gegenüber sich Gattische und Aale schwedernartig bewegen, errieten Augen durch photographische Apparate, die Unsichtbares festhalten, durch 5000 mal vergrößernde Mikroskope und durch Sterne näher bringende Teleskope, fügten Mikro- und Telephon, die — vom Wiener Gesellschaftsverband abgesehen — 1000 mal weiter hören als das empfindlichste Ohr. Sie machen nicht Halt vor dem verhältnismäßig einfach gebauten Flügel der Segler.

Rimpf hat, daß der Ruderschlag, wie ihn Fledermäuse, Krähen, Eulen, Petkane, Fleder und die meisten Vögel ausführen, nicht erstrebenswert ist. Er braucht viel Kraftaufwand und beansprucht beträchtliche Energien zu fortwährender Flügelbewegung. Auch der Gleitflug, wie ihn Pflanzenläufer, Flugsäuger, Vögel, Fische, Insekten und die Gattische (Lagunen) vollziehen, lohnt die Mühe nicht. Er ist eigentlich gar kein Flug, sondern nur ein Dampfen, ein Ausschleichen von oben nach unten, nur eine Verzögerung und Ausdehnung des freien Falles. Die einzige nachahmenswerte Naturart ist der Segel- oder Schwebeflug, wie wir ihn an Albatrossen, Schwärmen, Raub-, Fregatten- und Sturmvögeln bemerken.

Mit ausgedehnten Flügeln schwebt der Segler dahin, ohne die Flügel zu rühren, wie von magischer Gewalt gezogen, mit den schnellsten Dampfschiffen an Geschwindigkeit und Ausdauer weit überlegen. Man sah einen fernöstlich gemachten Sturmvogel von Tasmanien nach dem Kay der guten Hoffnung, immer das Schiff umkreisend, 4200 Kilometer in drei Wochen schwebend zurücklegen. Hatte er Hunger, sah er ins Meer, um sich einen Fisch zu holen. Das ist der Flug der Albatros.

Um ihn hinsichtlich nachahmen bedarf es — wie Rimpf theoretisch und praktisch bemerkt — zusehender pneumatischer Tragflächen, in denen Luft eingepumpt und wieder abgelassen wird. Sie schaffen Spannungsunterschiede in der Luft, auf der sie lasten, gerade so wie die dahmgeleiteten Flügel. Unter ihnen ist die Luft dichter als rings um sie herum. Sie kann nicht abströmen, weder hinauf, noch hinunter, noch seitlich, noch vorwärts, kräftig kegelartig mit Schallgeschwindigkeit (330 Meter in der Sekunde) aus und erzeugt dadurch Auf- und Abtriebe von großer Wirksamkeit. Die Luft ist 10 000 mal zusammenbrückbarer als Wasser und die Verdichtung ihrer Moleküle ist 14 mal größer. Diese Eigenschaften ermöglichen es dem Vogel, durch faum merkliche Bewegungen von Flügel- und Körper schon Druckunterschiede unter ihm zu schaffen, die ihn je nach Neigungsrichtung auf-, vor- oder abwärts treiben. Die mit solchen kleinen pulsierenden Luftschichten ausgestatteten Tragflächen müssen natürlich nach allen Richtungen beweglich sein, um durch ihre — wenn auch nur geringfügige — Ver-

schlebung das Gleichgewicht und die Lage des Druckmittelpunktes zum Schwerpunkt zu sichern.

Unter den pulsierenden dreieckigen Tragflächen verleiht Rimpf seinen Segelflugzeugen noch die Flexibilität des dem Raum durchschwebenden Vogels. Wäre ihm der Sturm rechts an, so leicht er den Stoß durch Ausbreitung des linken Flügels aus und umgekehrt; dem gegen die Bruch gerichteten begegnet er durch Ausheben des Schwanzes. Darin beruht seine bewundernswerte Sicherheit. Noch niemals sah man einen Vogel, vom Sturm umgeblasen, herabstürzen, und dabei fliegen Albatros, Fregatten- und Sturmvogel noch bei Drakonen, die mit 80 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde dahinfliegen. Diese mit Recht angekaufte Sicherheit der Segler verdanken sie dem Gleichgewicht im inneren Ohr. Durch Kapellen mit elastischen Membranen, die durch Stellung elektrischen Strom schliessen und dadurch Hebel in Bewegung setzen, schafft Rimpf seinen Segelflugzeugen ein solches selbsttätig wirkendes Gleichgewichtsorgan. Nach Rimpf lösen diese Segelflugzeuge die Frage der Vogelflugnachahmung, sie gestalten unstufigeren Flug, je nach Belastung entweder ohne oder mit sehr schwachen Motoren und verschwindend geringfügigen Benzinmengen.

Die Befreibungen, Luftschiffgeflüge zu bauen, sind nicht neu. Sie haben jedoch bisher nie zu einem Erfolg geführt.

### Glühwürmchen des Wissens

Eingeflogen von Professor Pyslon

Ein altes russisches Wort heißt: „Was die Wangen tötet, tötet auch den Popen.“ Dazu gibt es die erklärende Fabel: ein Pope brachte aus der Universitätsstadt ein Pulver mit, das ihn von seinen Wangen untrüglich befreien sollte. Er streute es in sein Bett. Am nächsten Morgen waren die Wangen tot, aber der Pope ebenfalls. „Was die Wangen tötet, tötet auch den Popen.“

Im Jahre 1878 gaben die Russen Münzen aus gepresstem Papier als Notgeld aus.

Nach neueren Untersuchungen ist Wald ohne mittelbaren Einfluß auf Ergiebigkeit der Wasserläufe. Er regelt aber deren Wassermenge zur Zeit der Schneeschmelze, die durch Wald verlangsamt wird.

Die Kunst, Mairkräuter zu gesundheitsbringenden Säften zu brauen, reicht bis ins neunzehnte Jahrhundert zurück, wo der Abt von Reichenau einen reichbestellten Garten hatte, in dem er alle möglichen Heilkräuter pflanzte.

„Sanktionen“, ein jetzt viel gebrauchtes Wort! Aus dem Lateinischen stammend, bedeutet Sanktion „Weise“. Im juristischen Sinne bezeichnet es die Unverletzlichkeitserklärung eines Gesetzes.

Ist es möglich, daß zwei Menschen gleichzeitig den gleichen Horizont erblicken? Nein; denn jeder Mensch ist der genaue Mittelpunkt des nur von ihm allein erblickten Horizont-Kreises. Schon sein nächster Nachbar sieht einen anders begrenzten Horizont... Und geistig ist das erst recht der Fall!

Wußten Sie schon, daß der Name „Wiener Schrammeln“ von den Brüdern Johann und Josef Schrammel stammt, die in Wien ein Instrumentalquartett gegründet hatten?

Ein Stern — was kann das alles sein? Ein Himmelsgestirn ein Zimmetgebäck, ein weißes Fleckchen am menschlichen Fingernagel oder an der Stirne eines Pferdes; ein Orden; der Brillant-Busen schmuck einer Kriegsgewinnerin; die Spitze des Weihnachtsbaumes oder — eine Filmschauspielerin.

### Verkauftete Rollen

Eine kostliche Szene ereignete sich dieser Tage im amerikanischen Marineministerium zu Washington, und die Helben dieses Auftritts waren der neue Staatssekretär für die Marine: Edwin Denby und der frühere Staatssekretär Josephus Daniels. Daniels ist nach dem Rücktritt von seinem Amt Redakteur an einem großen Blatt geworden, und am Sonntag Morgen, an dem der neue Marine-Sekretär zum erstenmal die Presse empfing, klopfte er bescheiden an die Tür des Büros, dessen unumhänkter Herrscher er noch von 14 Tagen gewesen war. Unauffällig trat er ein, setzte sich unter die anderen Zeitungsjente und wartete der Dinge, die er zu hören bekommen wollte. Da erpöchte Mr. Denby seinen Vorgänger; er zwinkerte mit den Augen und begrüßte ihn mit den Worten: „Guten Morgen, Herr Staatssekretär.“ Daniels aber drehte sich ernstlich um und antwortete entschieden: „Herr Redakteur, wenn ich bitten darf!“

Drinnen blühte der Mohr sich vorsichtig um. Zuerst betrachtete er den Hund, der wieder eingeschlafen war, dann nickte er den beiden Büchern an der Wand zu. Endlich sagte er gedämpft:

„Vord sehr gut sein, wenn Bären wittern, sonst nix tangen. Hannibal auch Menschen wittern.“

„Hier in der Nähe?“

„Um das Haus herum irgendwo.“

„Das kann ich mir nicht denken, my boy. Wer sollte sich bei dieser Nacht im Urwald herumtreiben? Von Indianern haben wir doch nichts zu befürchten.“

„Kein Indianer, Master, Indianer weißen und schwarzen Mann fürchten.“

Perry wurde nachdenklich. Hannibal hatte schon im Laufe des Tages Rauch gerochen, und auf seine Sinne durfte man sich unbedingt verlassen; es konnten natürlich Jäger sein, aber bei dem unfreundlichen Wetter hätten sie sich schon längst um Obdach gewandelt, wenn sie überhaupt darauf rechneten — dieses nächtliche Herumschleichen war jedenfalls unbehaglich, und Perry nahm seine Büchse von der Wand.

„Wir können ja mal nachsehen, Hannibal — nimm den Hund an die Leine, ich will kein Unglück verantworten.“

Draußen konnte man keine Hand vor den Augen sehen. Schon in hellen Sommernächten war es unter den Bäumen des Urwaldes ziemlich dunkel, aber an diesem Abend bedeckten schwere Sturmwolken den Himmel, und das Raufen der mächtigen Baumkronen überdeckte jeden anderen Laut. Dennoch mußte der Wolfsmund Witterung bekommen haben, denn er strebte sofort in einer bestimmten Richtung vorwärts und zerrte heftig an seiner Leine.

„Ist jemand in der Nähe?“ fragte Perry, und als Antwort flammte plötzlich das Licht einer elektrischen Laterne auf.

In ihrem Schein standen zwei als Jäger gekleidete Männer, von denen der eine durch seine ungeheuren Körperformen auffiel; es waren Iris und Ivan, und sie wurden sofort von dem Neger erkannt, der seinem Erstaunen durch einen lauten Ruf Ausdruck gab, während Perry mit echt englischem Phlegma die seltsame Gruppe betrachtete und die Ansprache der Fremden erwartete.

Luis Sanchez hatte natürlich mit diesem Wiedererkennen gerechnet und seinen Plan darauf gegründet. Wenn es ihm gerade in die Karten spielte, beherrschte er vollkommen jene geschmeidigen Formen, die jedem Spanier angeboren sind, und er trat daher mit einer höflichen Verbeugung näher.

„Wir bitten um Verzeihung, Mister Perry. Diese unfreundliche Nacht ist für Unterhaltung wenig geeignet, aber wenn Sie uns das alte Gastrecht des Urwaldes gewähren wollen, werden Sie bald den Zusammenhang erfahren. Wir sind müde und hungrig und bedürfen der Ruhe.“

Darauf hatte Perry zwei Worte; er machte eine Handbewegung nach dem Stockhaus und sagte:

### Aus Ernst von Postarts Leben

Die Geheimvorkstellungen Ludwigs II.

Zwei volle Menschenalter sind verstrichen, seit der nun dahingegangene Ernst Postart in Breslau sein erstes Engagement angetreten hat. Eine schier unendliche Fülle von Eindrücken hat in diesen 60 Jahren der große Darsteller erlebt, und man kann wohl sagen, daß kein anderer Mann der Bühne unserer Tage so innig mit der deutschen Theatergeschichte verknüpft gewesen ist, wie der einstige Berliner Bühnenkönig und Buchhandlungsgehilfe, auf den sich früh alle Ehren gebührt haben, die einem Mann nur zugänglich sind.

Was Ernst von Postart in seiner langen Künstlerlaufbahn besonnen ist, das hat er selbst in seinen Erinnerungen erzählt, die unter dem Titel „Erlebtes und Erlebtes“ vor mehreren Jahren bei E. S. Mittler & Sohn erschienen sind. Eine der eigenartigsten Episoden der neueren deutschen Theatergeschichte waren die Separatvorkstellungen, die sich König Ludwig II. von Bayern von den Künstlern seines Hoftheaters geben ließ. An ihnen war Postart besonders beteiligt; war er doch einer der wichtigsten Darsteller, meist sogar der Leiter der Aufführungen. Geben wir Postart in einer seiner feinsten den Schilderungen dieser Geheimvorkstellungen hier selbst das Wort:

„Ich entsinne mich genau der Audienz — sie fand am Tage nach der Darstellung der „Arbigenie“ durch Clara Ziegler statt —, als Seine Majestät mir gegenüber in sichtlichem Neger äußerte: „Ich kann keine Illusion im Theater haben, solange die Leute mich unangenehm anstarren und mit ihren Dverngläsern jede meiner Mienen verfolgen. Ich will selbst schauen, aber kein Schauspiel für die Menge sein!“ Besonders in unserem kleinen Hause, dem ewigglehenden Residenztheater, fühlte sich der Monarch durch die Nähe des Publikums beengt. Man brachte an den Seitenplätzen der Hofloge seidene Vorhänge an, um den König vor den Blicken der Neugier zu schützen. Allein die Theaterbesucher, die sich ehrlich freuten, den jugendlichen Herrscher von Angesicht zu Angesicht zu sehen, waren nur umso empfindlicher, daß Halbdunkel der Hofloge zu durchdringen, und die Dverngläser richteten sich unaufhörlich dorthin. Entrücket verließ der Herr ein Weidens mitten im Akt die Vorkstellung, entschlossen, sich fortan dem Publikum im Theater nicht mehr zu zeigen. Kurze Zeit darauf wurde uns mitgeteilt, daß der König eine Probe zu „Maria Stuart“ beabsichtige, aber unbeschadet bleiben wolle. Es war ein peinlicher Vormittag. Schauspieler im Arbeitsrock, ungeschminkt, häufig vom Regisseur unterbrochen und befohlen durch die Anwesenheit des Königs, den sie da oben in der dunklen Loge ahnten — auf der anderen Seite ein phantastischer, furchiger Zuschauer, der die volle Stimmung der Szene, das historische Kabinett-Politur und den Lauf der Handlung in aller Ruhe genießen wollte und nun nach jeder Richtung hin unzulängliches Stillsitzen in den Kauf nehmen mußte — man konnte voraussehen, daß diese Vorkstellung dem anspruchsvollen Monarchen keinen Erfolg zu bieten vermochte für eine fertige Vorkstellung mit dem vollständigen szenischen Apparat an Kostümen und Dekorationen. Er besuchte denn auch niemals eine Probe mehr.“

Der Sommer kam. Der König verließ die Residenz, um nach Schloß Berg und später nach Hofenschwangau überzusiedeln. Mithingung das Gerücht, es sei in einem der Wirtshäuser die Errichtung eines kleinen Privattheaters für Seine Majestät in Aussicht genommen. Dort sollten dann Mitglieder der Hofbühne von Zeit zu Zeit Lieblingsstücke des Königs zur Darstellung bringen. Doch seine Wünsche hätten ja niemals in so kleinem Rahmen Erfüllung finden können; die Dramen, die ihn fesselten, verlangten Raum für Massenwirkung und Naturwahrheit in der szenischen Gestaltung. Der Plan blieb in der Luft.

Da — nach Rückkehr des Hoflagers — überraschte uns plötzlich der Befehl, nachmittags um 3 Uhr ein kurzes Schauspiel im Residenztheater vor Seiner Majestät allein darzustellen. Die volle Begeisterung, mit welcher der königliche Herr sich dieser Darbietung hingebend konnte, ohne durch forschende Blicke anderer Zuschauer beunruhigt zu sein, erfüllte ihn mit tiefster Freude. Die Vorkstellung wurde kurz darauf in ähnlicher Weise wiederholt, und was erschien natürlicher, als der Wunsch des Königs, nun auch ein großes Drama mit allen Vorzügen, welche die weite Bühne des impolanten Hof- und Nationaltheaters gewährt, in vollster Weise und mit einer möglichst vollendeten Besetzung der Hauptrollen ungestört zu genießen? Bedeutende Kräfte fanden ja dem Monarchen hierfür zu Diensten. Die stammten Redner der Hofbühne — unsere trefflichen Maler Quastler, Doll und Janz, dieses künstlerische Dreigestirn — Umago ein Meister der Architektur, der farbenprächtige Janz und Heinrich Doll, der Maler des dunklen Romantischen, dazu der geniale Seis, der es so wunderbar verstand, die Schicksal der Kollime mit prägnanter Bühnenwirkung zu vereinen, und endlich Karl Kaiserhölzer, der fähige Herrscher des Maschinenwesens und der Bühnentechnik — sie alle gaben ihr Bestes, um im Verein mit dem reichhaltigen Schauspielerpersonal unter Leitung eifriger und kundiger Regisseure die Ideen des jungen Herrschers zur Ausführung zu bringen. So entstanden die Sondersvorkstellungen, die in ihrem äußerlichen Verlauf das Bestevolle und

### Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

89. Fortsetzung

Nachdruck verboten

So hatte man denn die Wände aus besonders dicken Stämmen aufgemengt und die paar kleinen Fenster von innen mit festen Läden versehen; wenn diese am Abend geschlossen waren und die schwere Bohlentür hinter dem Kiegel lag, dann sah der Bewohner des Hauses tatsächlich wie in einer steinernen Kuschale, und was draußen von Sturm, Raubzeug und sonstigem Gesindel herumtrieb, konnte sich den Schädel an der Wandung dieses Bollwerks einrennen.

Das Innere bot wenig Raum. Außer der schmalen Diele, von der eine Leiter zum Boden führte, waren nur zwei Gelasse vorhanden; während das größere als Wohnraum diente, hatte Perry das kleinere zum Schlafzimmer eingerichtet, es stand dort ein eisernes Feldbett, aber der hartgejagte Jäger benutzte seine Hängematte, die ihm auch genügte, wenn er eine Nacht draußen im Urwald zubrachte. Die jetzt hereinbrechende wäre freilich wenig dazu geeignet gewesen.

Der Wind hatte bereits gegen Abend eingeschlagen und sich allmählich zum Sturm gesteigert; er war selten in dieser Jahreszeit und wirkte daher fast unheimlich. Ein abergläubisches Gemüt hätte an übernatürliche Kräfte, brohende Angelegen und an das wilde Meer glauben können, aber John Perry war durchaus nicht furchtsam veranlagt, er fühlte sich im Gegenteil um so behaglicher, je mehr es draußen im Urwald heulte und krachte.

Eigentlich entbehrte er auch nichts von den Genüssen der Kulturwelt; er war mit Havrat umgeben, sah bei einer hellstrahlenden Lampe, trank einen vorreflexiven Whiskyrog und hatte seine Sogapselpe zwischen den Zähnen — sogar für die geistige Unterhaltung war gesorgt, denn auf dem Schreibtisch stand ein Duzend englischer Bücher, und Perry las gerade in einem von ihnen, als eine Hand leise an das Fenster klopfte.

Lord, der riesige Wolfsmund, der auf einem Ortschaft in der See lag, hob schwerfällig den mächtigen Kopf, witterte und streckte ihn wieder auf die Pranken — der da draußen mußte Hannibal sein, und Perry erhob sich aus seinem Schaukelstuhl, um die Tür zu öffnen.

Es war in der Tat der Neger, nur mit Hemd und Hose bekleidet und schon halb verschlafen, denn seine runden Augen blinzelten gegen das Licht; in der Hand trug er einen furchterlichen Knüppel — man hätte sich vor ihm fürchten können.

„Bist du toll geworden, Hannibal?“, sagte Perry halb unwillig, „es ist bald zehn, du solltest längst auf dem Ohr liegen.“

„Hannibal auf dem Ohr liegen und mit dem anderen hören.“

„Well, das glaub' ich, der Sturm meint es gut, Kommu herein.“

„Go in.“

Ein wenig später saßen die Gäste um den gedeckten Tisch und verzehrten ihr Abendbrot. Hannibal trug die Speisen auf und beschränkte verhalten den Nicken, der die gebateneren Bärenrippen wie ein Raubtier zwischen seinen gemaltigen Klauern zermalmt. Der andere schien den Neger weniger zu interessieren, weil er ein Mann war wie andere Menschen; aber Ivan Rosanoff und Hannibal konnten nur mit sich selbst verglichen werden, und wer diese beiden Niesen nebeneinander sah, mochte wohl zweifeln, welcher dem anderen an Körperkräften überlegen sei.

Auch John Perry, der wie alle Engländer ein Verehrer sportlicher Leistungen war, stellte im stillen seine Beobachtungen an, und jene halbvergessenen Szenen aus dem Zirkus Morelli fliegen in seiner Erinnerung auf; aber er achtete das Gastrecht und wartete geduldig, bis Luis Sanchez endlich den Teller zurückschob und das Wort nahm.

„Sie werden begreifen, Sir“, sagte er, „daß nicht bloß ein höchster Zufall zwei Männer unter Ihr Dach führt, die einstmals den Verzug hatten, von Ihrer Frau Gemahlin gefasst zu sein — damals, als ich selbst in dem berühmten Zirkus Morelli die Löwen bändigte, während mein Freund Ivan Rosanoff das Publikum durch seine unerreichten Achtseltenheiten entzückte. Eigentlich sind wir alle beide Bärenjäger; ich habe jahrelang den Wilden Westen Nordamerikas auf der Spur des Grisly durchstreift, während mein Freund in den sibirischen Steppen dem gleichen Beruf oblag. Ohne daß einer von dem anderen wußte, kämpften wir mit der Weite Brust an Brust, und bei einer solchen Gelegenheit entdeckte ich die Macht meines Auges, während Ivan Rosanoff seine gewaltige Körperkraft erkannte. Dann wechselten wir den Beruf und wurden Jäger jener Kunst, die einstmalis Judica Stefany zu ihren berühmtesten Sternen gezählt hat.“

Der Spanier schweig einen Moment und suchte die Wirkung seiner Worte zu ergründen; sie waren in ihrer bombastischen Form von echt sibirischer Färbung, und über John Perrys Bäge glitt ein leichtes spöttisches Lächeln — der Britte hatte offenbar kein Verständnis für diese Art der Darstellung, und Luis Sanchez änderte blitzschnell den Ton.

„Sie wissen, Mister Perry, daß der Zirkus Morelli Pleite machte, das Personal zerfiel in alle Winde, wir beide gingen nach New York, fanden in dessen bald heraus, daß zwei einzelne Künstler unter den Schlitzen kommen, und beschloßen daher, unser altes Gewerbe wieder aufzunehmen. Selbstverständlich in amerikanischer Form, im Wege der Vereinerung, am liebsten mit einem Manne, der Mittel und Neigung besitzt, die Jagd im großen zu betreiben, und als ein solcher Mann wurde uns Mister John Perry von sachverständiger Seite bezeichnet.“

Perry lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

